

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

Technische Universität Wien

DIPLOMARBEIT

KUNSTMUSEUM SCHLOSS TREFFEN

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs

unter der Leitung von

Univ. Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. techn. Manfred Wehdorn

Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege E251

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von **Ing. Wolfgang Hausladen** (Matrikelnummer 0027437)

Ortsstraße 110, 2331 Vösendorf

Vösendorf, am 11.10.2011

KUNSTMUSEUM SCHLOSS TREFFEN

INHALT

1	EINLEITUNG	4
1.0	Projekteinleitung.....	5
1.1	Ideenfindung	8
1.2	Lage und Umgebung.....	10
2	BAUGESCHICHTE.....	14
2.0	Schloss Treffen	15
2.1	Stiftung de La Tour.....	20
3	VERGLEICHSBAUTEN.....	23
4	BESTAND.....	34
4.0	Bestandsaufnahme	36
4.1	Bestandspläne	45
5	DAS DENKMALPFLEGERISCHE KONZEPT	54
5.0	Leitbild.....	55
5.1	Nutzung.....	57

6	ENTWURF	59
6.0	Kennzahlen	60
6.1	Raumprogramm	61
6.2	Entwurf formal	64
6.3	Entwurf technisch.....	66
6.4	Entwurfspläne	69
6.5	Rendering.....	70
6.6	Präsentationsmodell.....	79
7	KONSTRUKTION	82
7.0	Konstruktion Neubau.....	83
7.1	Detailpläne	84
	LITERATUR	85
	ABBILDUNGEN.....	86

1 EINLEITUNG

1.0 Projekteinleitung

In Kärnten, eingebettet von Ossiacher See im Osten, Gerlitzener Alpe im Nordwesten sowie dem Wollanig- und Oswaldiberg, Ausläufern des Mirnockzuges, im Süden, liegt im Tal des Afritzerbaches die Marktgemeinde Treffen. Südwestlich vom Ort, knapp außerhalb, auf einer Terrasse des Afritzerbaches, der entlang der Millstätter-Bundesstraße fließt, liegt das Schloss Treffen, auch Grottenegg genannt. Im 16. Jahrhundert ließ das Geschlecht der Liechtensteiner das Schloss errichten. 1647, vor dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, kaufte Freifrau Grotta von Grottenegg, die aus dem Venezianischen kam, den Besitz. Ein katastrophales Erdbeben zerstörte 1690 das Schloss, welches aber bereits 1691 durch ihren Erben Adam Seyfried Graf von Grottenegg wieder aufgebaut wurde. Dieses Werk zeigt deutlich das südliche Stammland seines Geschlechtes und präsentiert sich als Landespalast.

Es ist ein dreigeschoßiger kubischer Bau mit einem Walmdach, der, von klarem, scharfen, romanischen Schnitt, in den Proportionen glänzend abgestimmt ist. In der Mitte der nordostseitigen Hauptfront hat er ein großes, rundbogenversehenes Quaderportal mit einer geraden Gesimsbekrönung. Die steingerahmten Fenster haben gerade Verdachungen. Im Inneren herrscht kühle Weitläufigkeit. Das Erdgeschoß hat in der Mitte des Hauses eine weiträumige Halle.

Sie führt zur Treppe, auf der man die großen Salons der oberen Stockwerke erreicht. Über dem Vorhaus liegt in beiden Obergeschoßen ein durchgehender Saal mit einer reich bestückten Stuckrahmendecke. Der qualitätsvolle Stuck ist zwischen 1700 und 1720 entstanden. Die Stuckdecke im zweiten Obergeschoß ist etwa dreißig Jahre älter. Pflanzliche Ornamente, Köpfe und Figuren sind vorzüglich platziert. Zahlreiche kleinere Nebenräume fehlen nicht.



Abbildung 1: Schloss Treffen im 19. Jahrhundert

1763 erwarb Karl Theodor von Christallnig den vornehmen Bau und übergab ihn in der Folge seiner Tochter Marianne Gräfin von Goess. 1889 kaufte Graf Theodor de la Tour Voivre das verwahrloste Schloss. 1916 ging es im Erbweg an Rudolf von Gail über und in der Folge an seine Tochter Ilse von Sallmann. Diese verkaufte es 1969 an den Fleischindustriellen Rudolf Frierss. Einige Zeit später beklagte ein Chronist die Lage: „Das alles verfällt zur Zeit. Schloss Treffen dient als Remise für alte Fahrzeuge, als Bretterdepot; es fehlen Fenster, Türen, Scheiben, mit einem Wort: Es fehlt das Leben, und damit droht unweit der Reste der alten Burg eine zweite Ruine zu entstehen.“ Im Sommer 1998 erwarb Frau Monika Weber, eine Arztfrau aus Niederösterreich, das stark heruntergekommene Objekt. Sie möchte das Schloss in seinem ursprünglichen Zustand wieder aufleben lassen. Ihre Pläne sehen vor, einen Teil der Räume der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieses Vorhaben liegt im Interesse der Gemeinde, will diese doch seit Jahren hier ein Kultur- und Veranstaltungszentrum errichten.¹

¹ Weber Reinhard, Österreichischer Burgenverein – Verein zur Erhaltung historischer Bauten; Heft 1/03 April 2003, Seiten 4 - 5

1.1 Ideenfindung

Diese Überlegungen der jetzigen Eigentümerfamilie sind Hauptbestandteil meiner Diplomarbeit. Das Schloss sollte wieder im Mittelpunkt der Gemeinde Treffen stehen und ein Fixpunkt der Kunst- und Kulturgesellschaft der Region Kärnten - Österreich, aber auch der benachbarten Regionen wie Slowenien und Italien werden.

Kunstmuseum Schloss Treffen – „Kunst aus dem Keller“ - Vergessene Kunst – als übergeordneter Leitartikel. Gemeinsamkeiten stehen im Vordergrund, sei es Ursprung oder Herkunft, kulturelle Interessen oder einfach nur das Herzeigen und Präsentieren der eigenen Kunst. Gemeinsamkeiten die nicht in Vergessenheit geraten sollten.

Altes aber auch tatsächlich in den Räumlichkeiten des Schlosses neu Entstandenes zu vermitteln ist Ziel des Projektes.



Abbildung 2: Schloss Treffen, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011

1.2 Lage und Umgebung

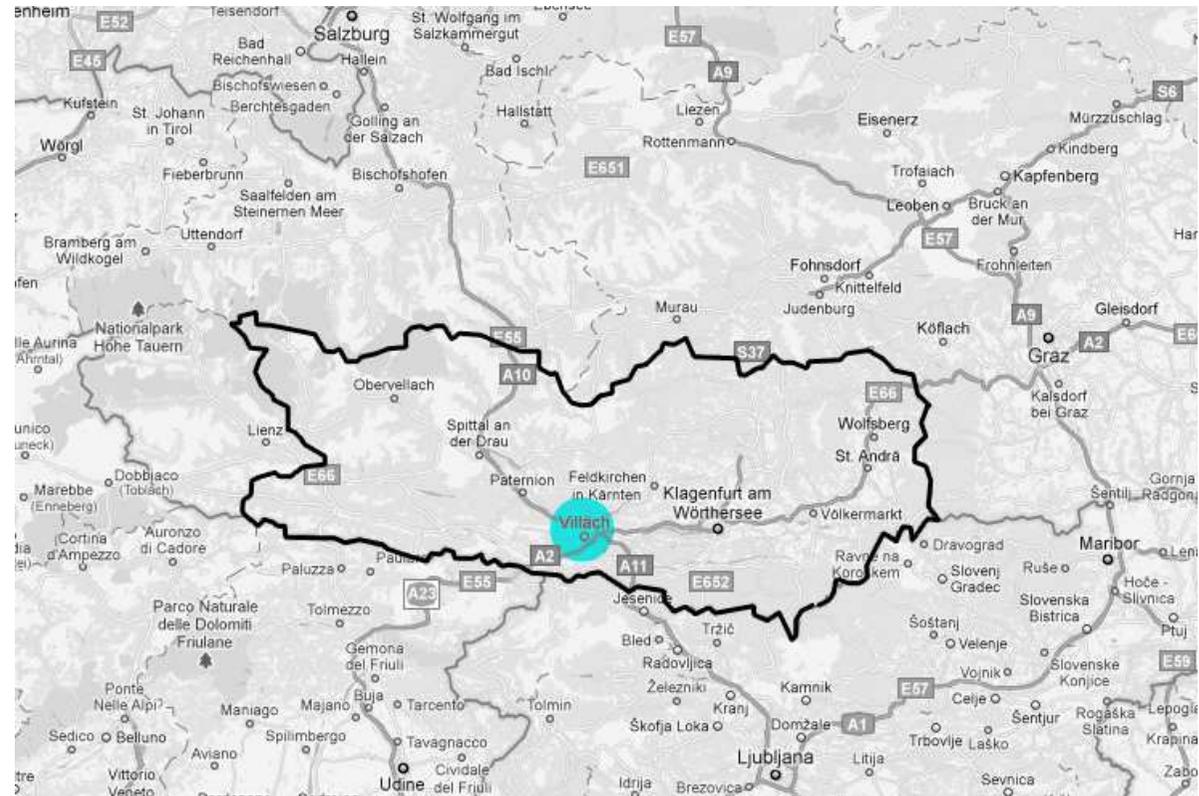


Abbildung 3: Bundesland Kärnten, <http://maps.google.at>

Treffen am Ossiacher See ist eine Marktgemeinde mit 4371 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2011) im Bezirk Villach-Land in Kärnten und wurde 1850 gebildet, 1984 wurde sie zur Marktgemeinde erhoben. Treffen liegt am Übergang des Gegendtals zum Villacher Becken mit Anteilen am westlichen Ufer des Ossiacher Sees, etwa 8 km nördlich von Villach. Im Nordosten reicht das Gemeindegebiet bis zur Gerlitz, im Südwesten bis ins Krastal, zum Hochpirkach und zum Oswaldiberg. Die Gemeinde ist in sieben Katastralgemeinden (Buchholz, Ossiachberg, Sattendorf, Töbring, Treffen, Verditz, Winklern) gegliedert.

Das Gemeindegebiet umfasst folgende 25 Ortschaften (in Klammern Einwohnerzahl Stand 2001)²

Annenheim (561)	Kanzelhöhe (27)	Seespitz (217)
Äußere Einöde (206)	Lötschenberg (50)	Stöcklweingarten (358)
Buchholz (111)	Niederdorf (118)	Töbring (371)
Deutschberg (82)	Oberdorf (40)	Treffen (815)
Eichholz (6)	Ossiachberg (34)	Tschlein (0)
Görtschach (118)	Pölling (32)	Verditz (191)
Innere Einöde (33)	Retzen (19)	Winklern (152)
Köttwein (387)	Sattendorf (177)	
Kras (126)	Schloß Treffen (48)	

² <http://de.wikipedia.org> (Stand Juli 2011)

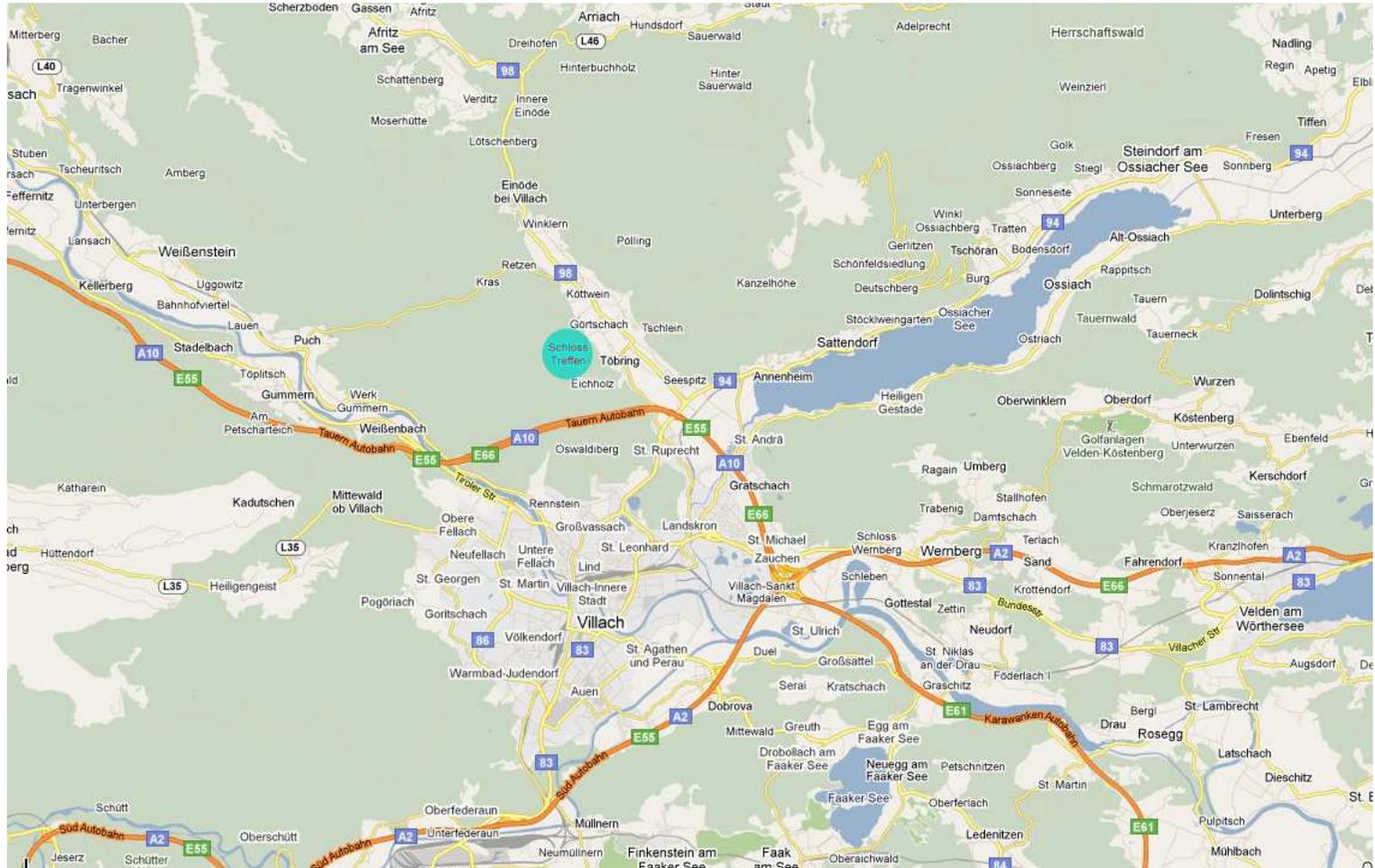


Abbildung 4: Landkarte Marktgemeinde Treffen am Ossiacher See, <http://maps.google.at>

Zur römisch-katholischen Kirche bekennen sich 51,9 % der Gemeindebevölkerung, zur evangelischen Kirche 37,6 % und zum Islam 0,8 %. Ohne religiöses Bekenntnis sind 6,8 %. Die Gemeinde gehört damit zu denjenigen Gemeinden Kärntens, in denen der evangelische Anteil am höchsten ist.³

Dies ist zweifelsohne auf die soziale Arbeit der Protestantin Elvine Gräfin de La Tour (1841-1916) zurückzuführen.



Abbildung 5: Elvine de La Tour, Foto: wikimedia

³ <http://de.wikipedia.org> (Stand Juli 2011)



Abbildung 6: Schloss Treffen um 1840 (nach Josef Wagner)

2 BAUGESCHICHTE

2.0 Schloss Treffen

Da nach aufkommen der Kanonen und der Söldnerheere die Burgen ihre Bedeutung als feste Sitze eingebüßt hatten und es viel angenehmer war, in einer leiblichen Gegend ein Schloss zu bewohnen, erbaute wohl ein Angehöriger der edlen Familie Schneeweiß von Arnoldstein im Tale westlich des Ortes Treffen ein ansehnliches Schlossgebäude im Stil der Spätrenaissance, wie es noch Georg Freiherr von Valvasor 1681 erschienenen Landbeschreibung des Erzherzogtums Kärnten abgebildet hat. Aus Valvasors Kupferstich, der ihm die Bezeichnung „Schneeg“ zulegt, lässt sich ersehen, dass es auf der einen Seite zwei Ecktürme hatte, wie sie für Bauten des Renaissance typisch ist.⁴

⁴ *Dinklage Karl, Geschichte von Treffen, Wolfsberg 1970, Seiten 20-25*



Abbildung 7: Schloss Treffen im Jahre 1681 (nach Valvasor)

Schloss Treffen, auch Grottenegg genannt ist ein Nachfolger der alten verfallenen Burg Treffen. Erbauer dürfte wohl ein Liechtensteiner im 16. Jahrhundert gewesen sein. Nach dem Tod von Barbara Seenuß 1572 erbe ihre Tochter Anna Neumann, eine sozial engagierte Protestantin, eine riesiges Vermögen und damit auch die Herrschaft Treffens. Nach ihrem Tod 1623 erbe ihr Urgroßneffe Christian Proy von Burgwalden ihre Besitztümer, der aber 1625 von Bauern anlässlich eines Grenzstreites erschlagen wurde.

Der Erbschaftsprozess endete erst 1632 zugunsten seines Sohnes Georg Philip Proy, der das Erbe nach erreichter Großjährigkeit 1642 antreten konnte. Mit dem Geld seiner im selben Jahr angetrauten Frau Walburga Freiin Grotta kaufte er offenbar das Schneeweiß'sche Schloss in Treffen, starb aber bereits 1645. Das Schloss wurde später an den Vetter der Witwe des Verstorbenen, Anton von Grotta zu Grottenegg verkauft, der es wiederum nach seinem Tod 1662 an seinen Sohn Hans Ludwig Grotta zu Grottenegg vererbte. Nach dessen Tod 1679 war der Besitznachfolger der Sohn Adam Seifried, der das Erdbeben am 4. Dezember 1690 nachmittags um 15.45Uhr durch das Bellen seines Hundes überlebte.

Das Bildnis dieses Hundes, der am Halsband die Buchstaben ASBVG (Adam Seifried Baron von Grottenegg) trug, kam ins Villacher Stadtmuseum.⁵

Einem Epitaph in der Kirche zu Treffen für Frau Eva Rosina Freifrau von Grotta geb. Aichelburg, die Mutter des Freiherrn Adam Seifried, ist zu entnehmen, dass diese „in dem großen Erdbeben in dem Schloss Treffen verschittet wurde.“⁶

⁵ Dinklage Karl, *Geschichte von Treffen*, 1970, Seiten 20-25

⁶ Wiessner - Vyoral-Tschapka, *Burgen und Schlösser in Kärnten – Hermagor Spittal/Drau Villach*, 2., erweiterte Auflage 1986, Birken-Verlag Wien Seite 162

Das heutige Schloss wurde 1691 erbaut. Wie weit man sich damals an den alten Grundriss hielt und was von den nicht eingestürzten noch brauchbaren Teilen mitverwendet wurde, lässt sich nicht mehr eindeutig feststellen.⁷

Es ist ein dreigeschossiger, kubischer Bau mit einem Walmdach. In der Mitte der nordostseitigen Hauptfront befindet sich ein großes Quaderportal mit gerader Gesimsbekrönung. Die steingerahmten Fenster haben gerade Verdachungen, über den beiden Fenstern der drei mittleren Achsen der Hauptfront findet man in beiden Obergeschoßen einen Stuckdekor aus Mitte des 18. Jahrhunderts.⁸

Im Erdgeschoß befindet sich eine weite, zur Treppe führende Halle, darüber im ersten und zweiten Stock je ein durch das ganze Haus verlaufender großer Saal – jener im 1. Stock mit Stuckdecke in Pflanzenornamentik aus der Bauzeit.⁹

⁷ Henckel H., *Burgen und Schlösser in Kärnten, Band 1 1964, Verlag Joh.Leon sen. Klagenfurt-Wien, Seite 91*

⁸ Wiessner - Vyoral-Tschapka, *Burgen und Schlösser in Kärnten – Hermagor Spittal/Drau Villach, 2., erweiterte Auflage 1986, Birken-Verlag Wien Seite 162*

⁹ Henckel H., *Burgen und Schlösser in Kärnten, Band 1 1964, Verlag Joh.Leon sen. Klagenfurt-Wien, Seite 91*

1747 übergab Adam Seifried Freiherr von Grottenegg das Schloss an seinen Sohn Franz Karl, der aber später in Konkurs geriet. Karl Theodor Graf von Christallnig erwarb 1763 das Schloss und Herrschaft Treffen von der Konkurskommission. 1781 ging es an seine Tochter Marina Gräfin von Goess, bis es schließlich Graf Theodor de La Tour en Voivre 1885 von der bis dahin im Besitz stehenden Eigentümerfamilie Goess kaufte.¹⁰

¹⁰ *Dinklage Karl, Geschichte von Treffen, 1970, Seite 25*

2.1 Stiftung de La Tour

Einen maßgeblichen Anteil der wertvollen Geschichte des Schlosses aber auch der Region Treffen beansprucht das soziale Lebenswerk der Gräfin Elvine de La Tour (1841-1916), dass in Form der evangelischen Stiftung de La Tour die diakonische Arbeit in Kärnten auch heute noch beeinflusst. Elvine Gräfin de La Tour gehört zu jenen herausragenden Gestalten des österreichischen Protestantismus, die durch ihr Wirken unverwischbare Spuren hinterlassen haben. Aus dem Geist christlicher Nächstenliebe hatte sie in einer Zeit, die für soziales Denken noch kaum aufgeschlossen war, mit ihrem Werk eine Pioniertat vollbracht, die in ihrer zukunftsweisenden Bedeutung erst von der Nachwelt in vollem Ausmaß erkannt wurde.¹¹

Sie wurde 1841 als Maria Caroline Elvine Ritter in Triest geboren und wuchs in einer wohlhabenden evangelischen Kaufmannsfamilie auf, schon in jungen Jahren nahm sie die Armut in ihrer Umgebung wahr.¹²

¹¹ <http://www.diakonie-kaernten.at>

¹² Szepannek Heidrun, *Elvine Gräfin de La Tour, Protestantin-Visionärin-Grenzgängerin, Klagenfurt 2010, Verlag des Kärntner Landesarchivs, Seite 15*

1868 heiratete sie Theodor de La Tour en Voivre, der 1885 das Schlossgut Treffen erwarb. Seither verbrachte das Ehepaar den größten Teil des Jahres an diesem Ort. Hier stellten sich Elvine bald neue Aufgaben. Sie entschloss sich kurzerhand, ihr eigenes Schloss umzubauen und dort Schlafsäle, Arbeitsstätten und Unterrichtsräume einzurichten und bald zogen die ersten Kinder ein. Das war der Anfang ihres später so vielseitigen Hilfswerkes. Die Tat der Gräfin de La Tour hatte sich rasch herumgesprochen und Aufsehen erregt. Von allen Seiten kamen nun Anfragen und Hilferufe notleidender Familien, ihre Kinder aufzunehmen. Sogar aus den entferntesten Gegenden, aus den Küstengebieten Italiens, aus Friaul und Slowenien, aus Böhmen und Mähren kamen dringliche Bitten, denn in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie gab es damals keine einzige soziale Fürsorgeeinrichtung solcher Art.¹³

Elvine Gräfin de La Tour starb 1916 in ihrem Treffner Schloss, sie wurde im Schlosspark beerdigt. Eines ihrer letzten überlieferten Worte dürfte anscheinend „Gott wird´s machen“ gewesen sein.¹⁴

¹³ <http://www.diakonie-kaernten.at>

¹⁴ Szepannek Heidrunn, *Elvine Gräfin de La Tour, Protestantin-Visionärin-Grenzgängerin*, Klagenfurt 2010, Verlag des Kärntner Landesarchivs, Seite 175

Ein Auszug der heutigen sozialen Einrichtungen in Treffen:

Montessorischule de La Tour, Schülerhort de La Tour, Kunstwerkstatt de La Tour, Sozialpädagogische Initiative für Kinder und Jugendliche Herrnhilf (Treffen), Sonderkrankenhaus de La Tour

Vollbetreute Einrichtungen wie:

Lindenschlössl Treffen, Meierei Haupthaus Treffen, Teilbetreute Einrichtungen wie: Waldhaus Treffen, Maxeiner Haus Treffen.

3 VERGLEICHSBAUTEN



Abbildung 8: MORITZBURG – Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano



Abbildung 9: MORITZBURG – Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano



Abbildung 10: SAN SEBASTIAN – San Telmo Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano



Abbildung 11: SAN SEBASTIAN – San Telmo Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano



Abbildung 12: LUGO – Interactive Museum of the History of Lugo, Architekten: Nieto Sobejano



Abbildung 13: LUGO – Interactive Museum of the History of Lugo, Architekten: Nieto Sobejano



Abbildung 14: Galerie Am Kupfergraben 10, Architekt: David Chipperfield



Abbildung 15: Neues Museum, Museumsinsel Berlin, Architekt: David Chipperfield



Abbildung 16: Neues Museum, Museumsinsel Berlin, Architekt: David Chipperfield



Abbildung 17: Museumsquartier Wien, Architekten: Ortner & Ortner, Manfred Wehdorn



Abbildung 18: Museumsquartier Wien, Architekten: Ortner & Ortner, Manfred Wehdorn

4 BESTAND



Abbildung 19: Rückansicht Schloss Treffen, Foto: Wolfgang Hausladen Juli 2011

4.0 Bestandsaufnahme



Abbildung 20: Lageplan Bestand Schloss Treffen (Quelle: digitale Katastralmappe Stand 07/2011)

1998 erwarb die Familie Weber aus Niederösterreich das Schloss vom Fleischindustriellen Frierss. Das stark heruntergekommene Objekt musste zuerst „entrümpelt“ werden. Zahlreiche Vereine, Musikgruppen, Künstlerateliers, Fotostudios, Tonstudios haben sich im Laufe der Zeit eingerichtet, die Firma Frierss verwendete einen Teil der Räumlichkeiten im Erdgeschoss als Selchkammer, der Räucherofen dazu stand im Keller. Im Obergeschoss wurde der Schinken dann zum Trocknen aufgehängt (daher auch der Name „Prosciutto Castello“).

Es gab jedenfalls viel zu tun. Das erste Jahr wurde vom neuen Eigentümer nur dazu verwendet um das Schloss zu entrümpeln, es wurden mehrere Sperrmüllcontainer bestellt um sämtliche Matratzen und Eierkartons aus den Studios, Ateliers und Proberäumen zu entfernen. Gleichzeitig wurden insgesamt 84 Fenster neu verglast, unter der Verwendung von alten Glasscheiben eines sanierten Gründerzeitgebäudes in Wien. Um zumindest die benötigten Sanitäreinrichtungen installieren zu können wurde der Kanal- und der Wasseranschluss hergestellt.

Es dauerte jedoch noch einige Jahre um das Schloss, zumindest im Sommer, bewohnen zu können. Prinzipiell wären in jedem Zimmer die Rauchfänge und auch die Feuerstellen wie Kachelöfen und offene Kamine, zumindest nach einer aufwändigen Sanierung, noch einsatzbereit, jedoch würde es zu lange dauern um im Winter das Schloss für die Wochenenden welche die Familie in Kärnten verbringt zu heizen.



Abbildung 21: Schloss Treffen, Zimmer 2.OG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011

Bis dato wird in mühevoller Kleinarbeit das Innere des Schlosses möglichst detailgetreu restauriert. Das Erdgeschoss ist bereits fertiggestellt, die Gewölbedecke der Eingangshalle wurde ausgebessert und gestrichen, der Boden der Eingangshalle wurde mit alten Kehlheimerplatten versehen, sämtliche Türen erhielten alte Steingewände und Holztürblätter.



Abbildung 22: Schloss Treffen Eingangshalle EG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011

Das erste und zweite Obergeschoss befindet sich in gutem Zustand, die Böden sind unbeschädigt, der Stuck wurde gereinigt und weist gemessen an seinem Alter einen außerordentlich guten Zustand auf, ebenso der Wandputz. Es wurde Wert darauf gelegt den Bestand zu erhalten, möglichst detailgetreu zu sanieren bzw. zu ergänzen und zu konservieren. Dies wird im Entwurf berücksichtigt.



Abbildung 23: Schloss Treffen Halle 1.OG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011



Abbildung 24: Schloss Treffen Halle 2.OG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011



Abbildung 25: Schloss Treffen, Stuckdecke Halle 2.OG, die „junge“ Gräfin de La Tour, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011



Abbildung 26: Schloss Treffen, Stuckdecke Halle 2.OG, die „verstorbene“ Gräfin de La Tour, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011



Abbildung 27: Schloss Treffen, Nordansicht, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011

Die Außenfassade befindet sich im ursprünglichen Zustand. Das Dach wurde überdacht und fehlerhafte Stellen ausgebessert, die Kamine wurden saniert, sämtliche Fensterläden sind in verhältnismäßig gutem Zustand.



Abbildung 28: Schloss Treffen, Südansicht,

Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011

4.1 Bestandspläne

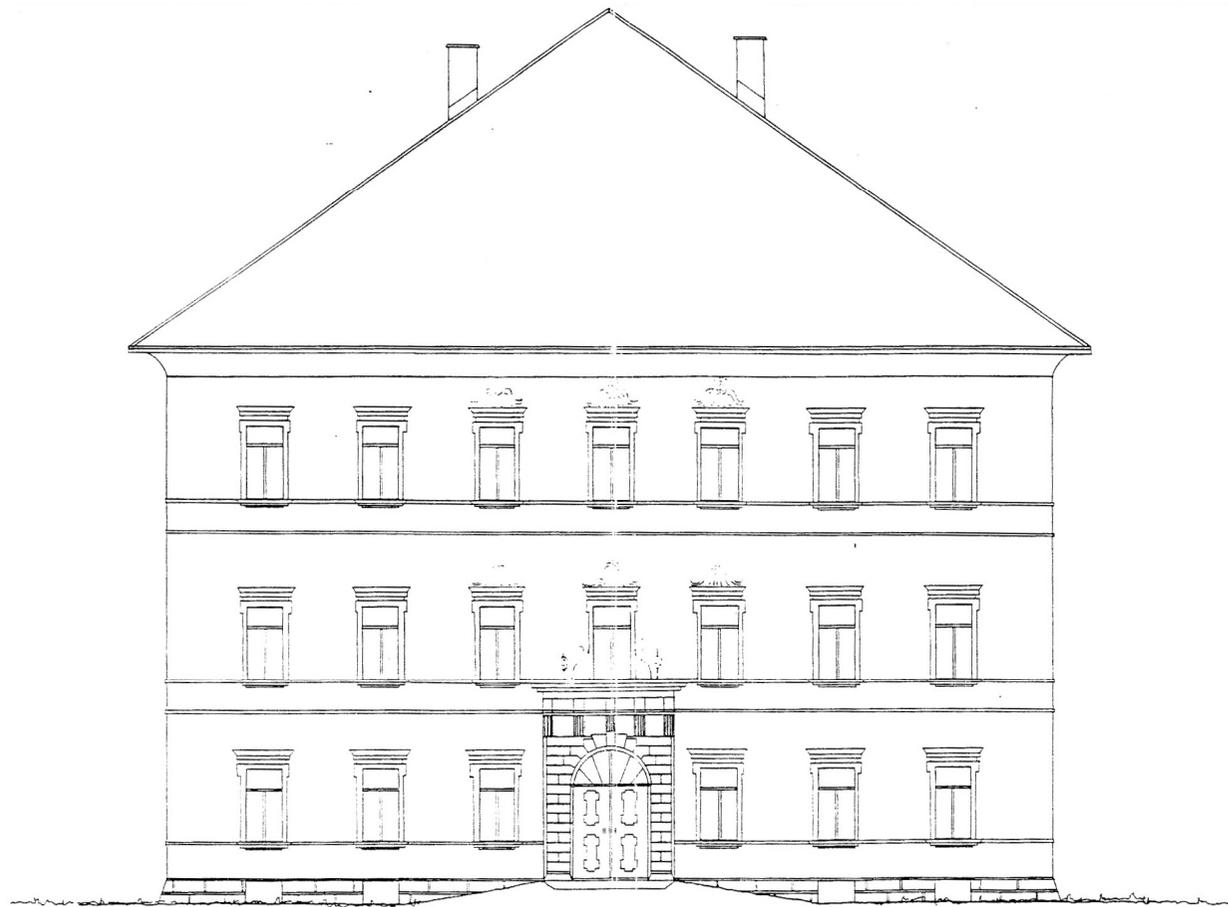


Abbildung 29: Aufmaßplan Schloss Treffen, NORDANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991



Abbildung 30: Aufmaßplan Schloss Treffen, SÜDANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

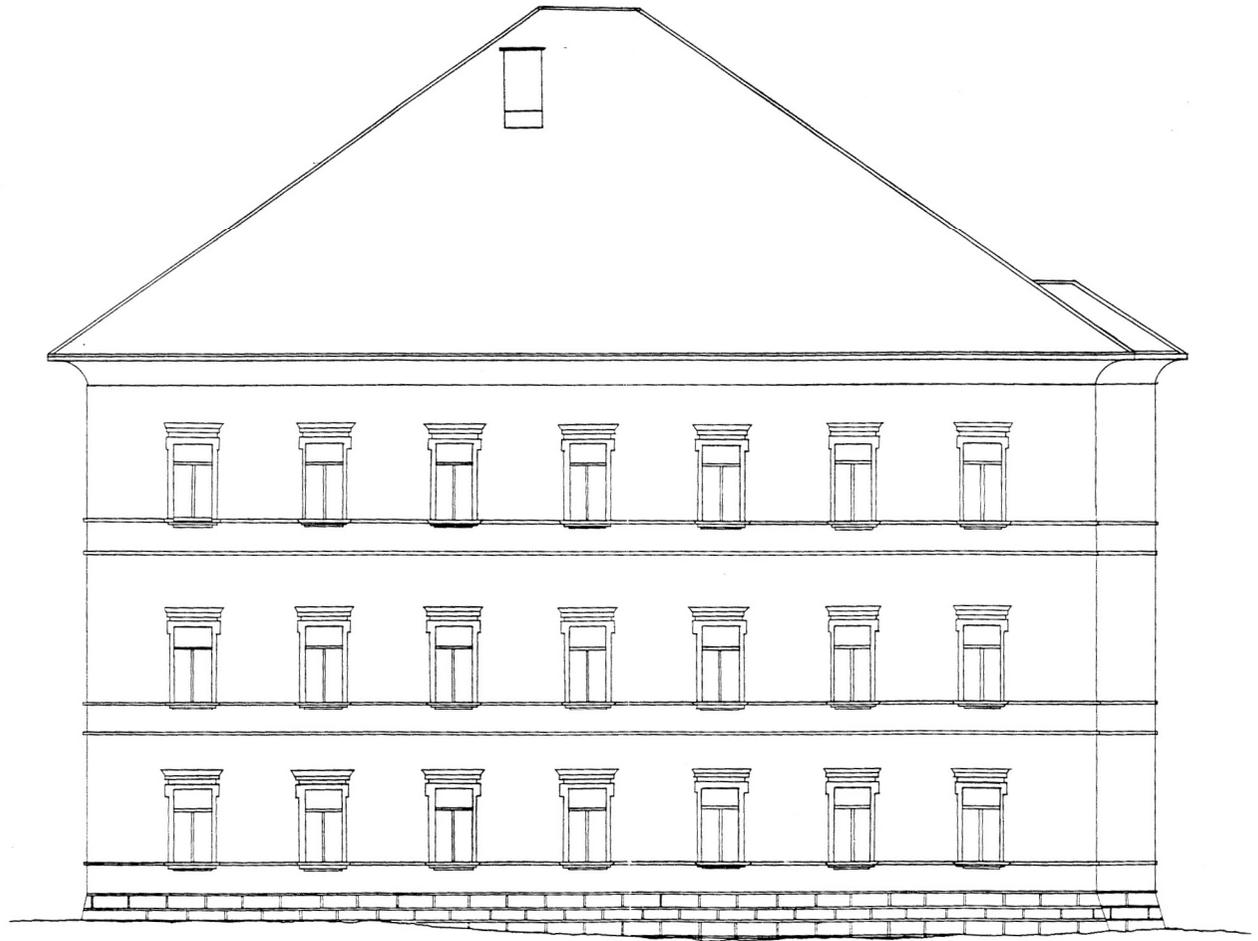


Abbildung 31: Aufmaßplan Schloss Treffen, WESTANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

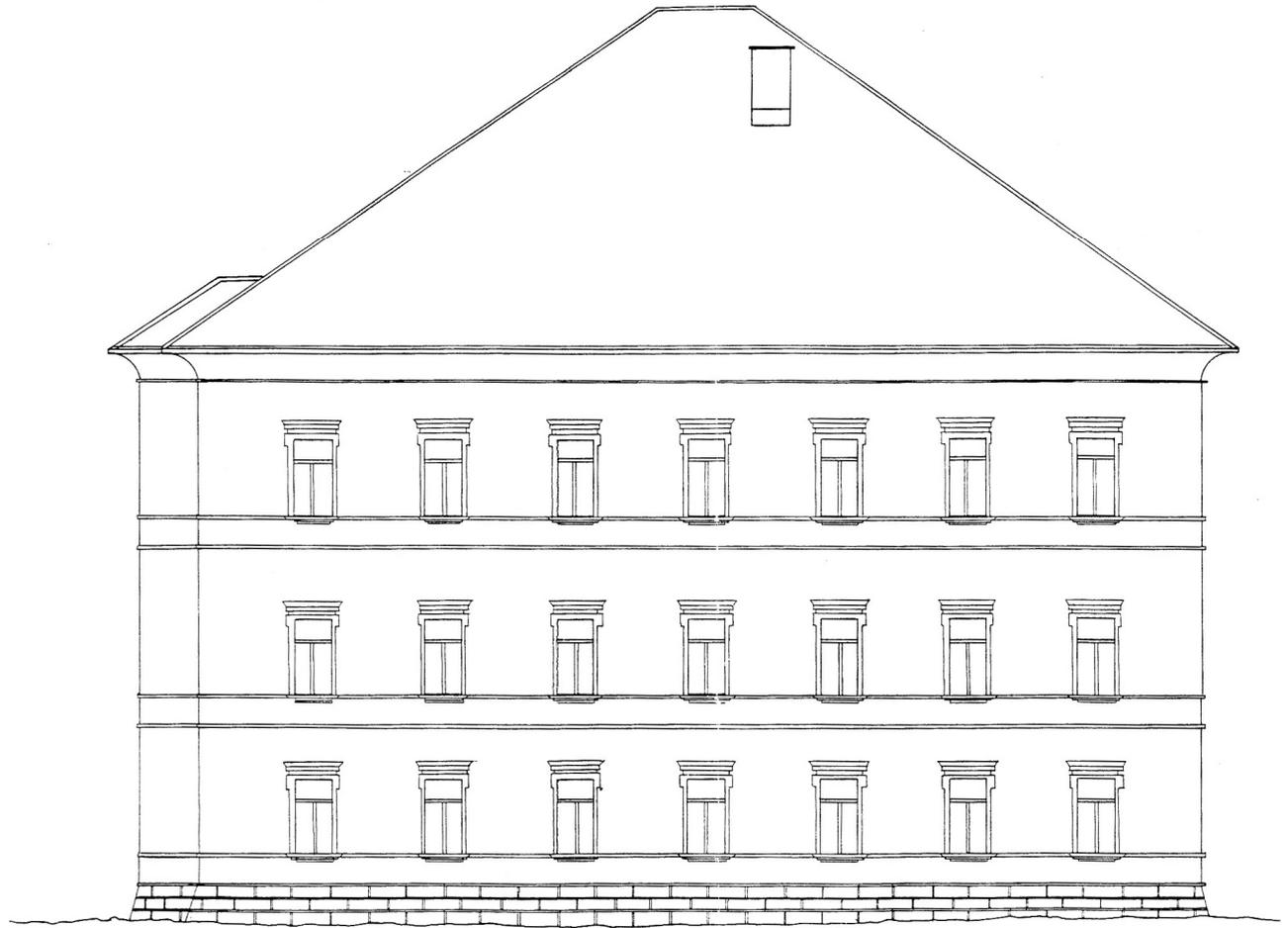


Abbildung 32: Aufmaßplan Schloss Treffen, OSTANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

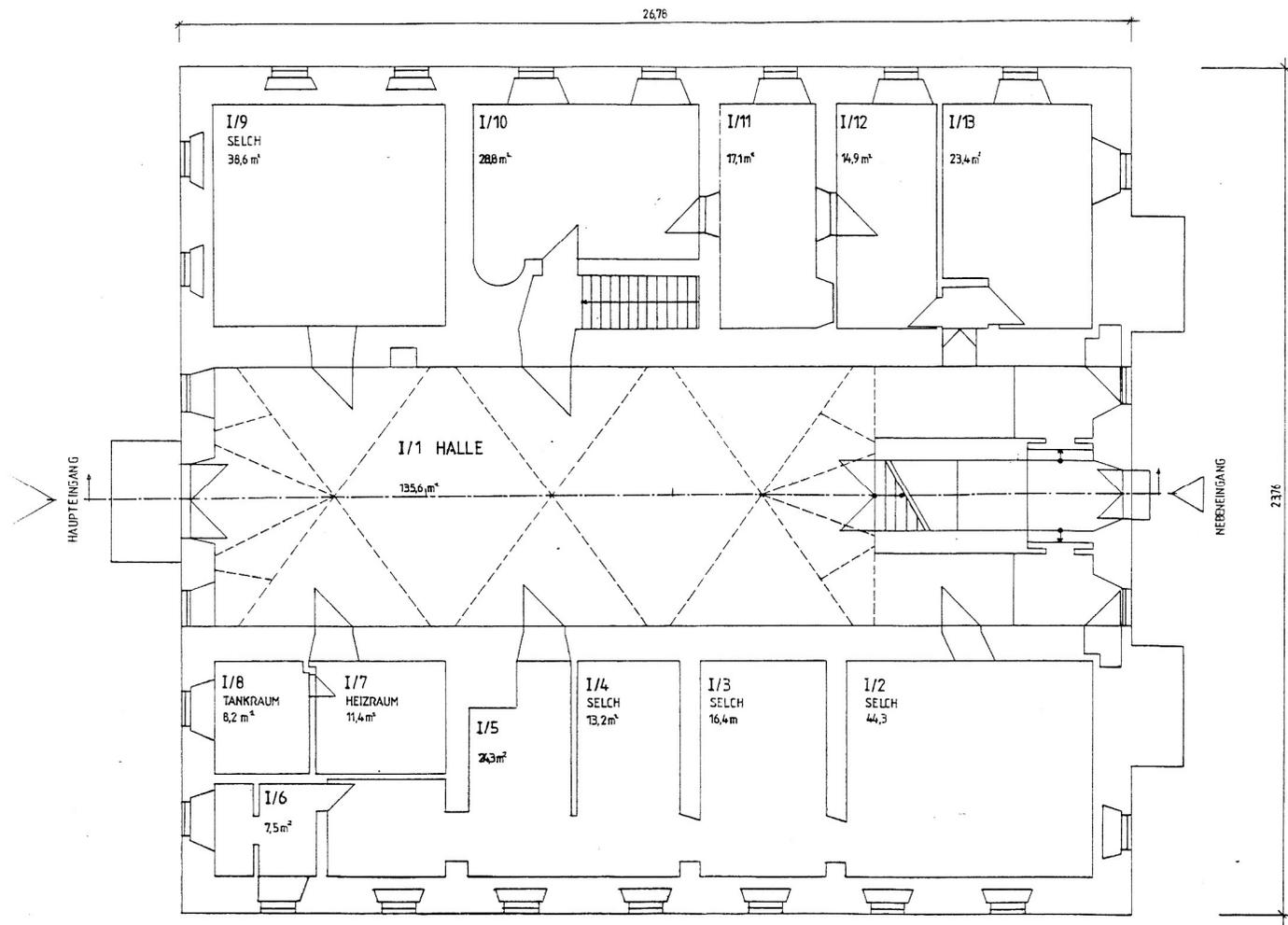


Abbildung 33: Aufmaßplan Schloss Treffen, ERDGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

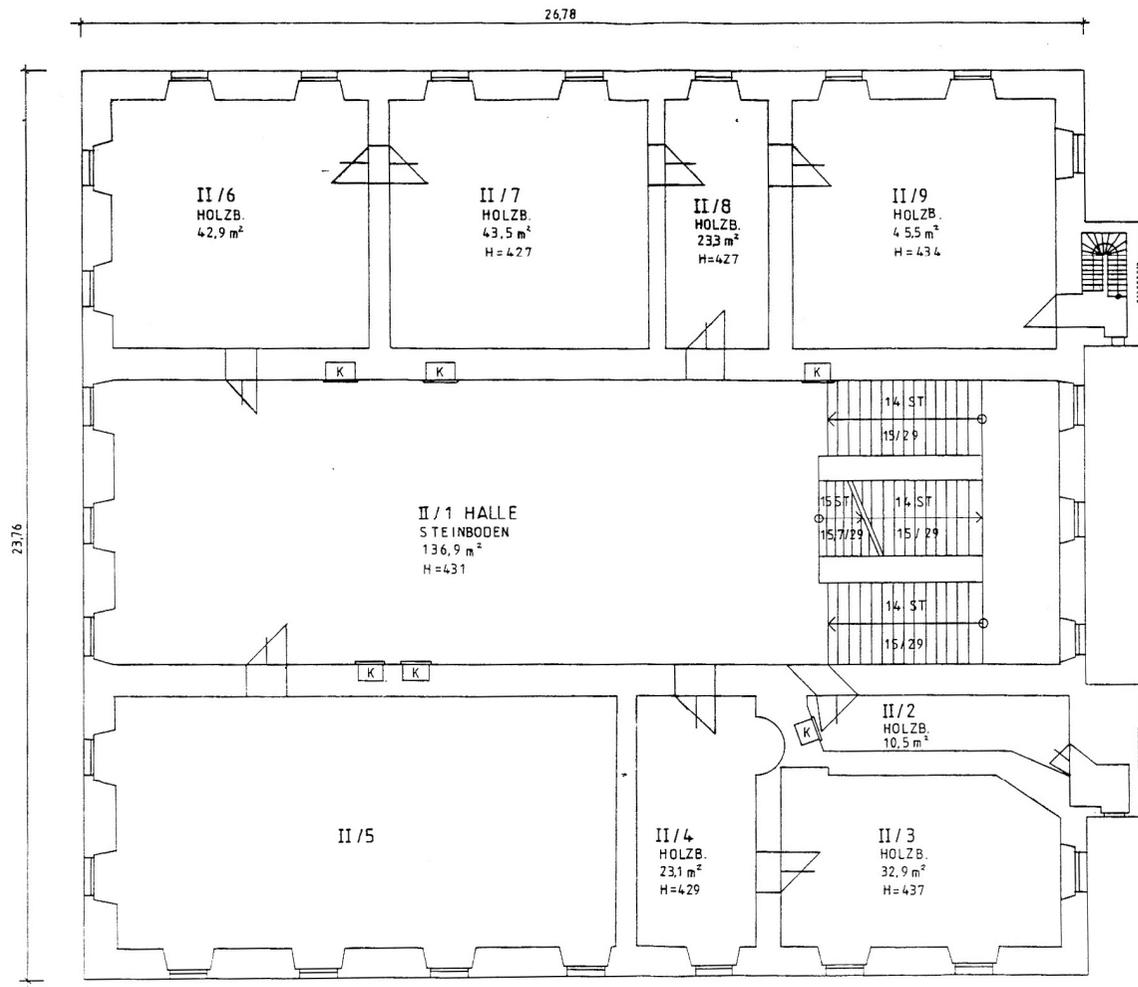


Abbildung 34: Aufmaßplan Schloss Treffen, 1.OBERGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

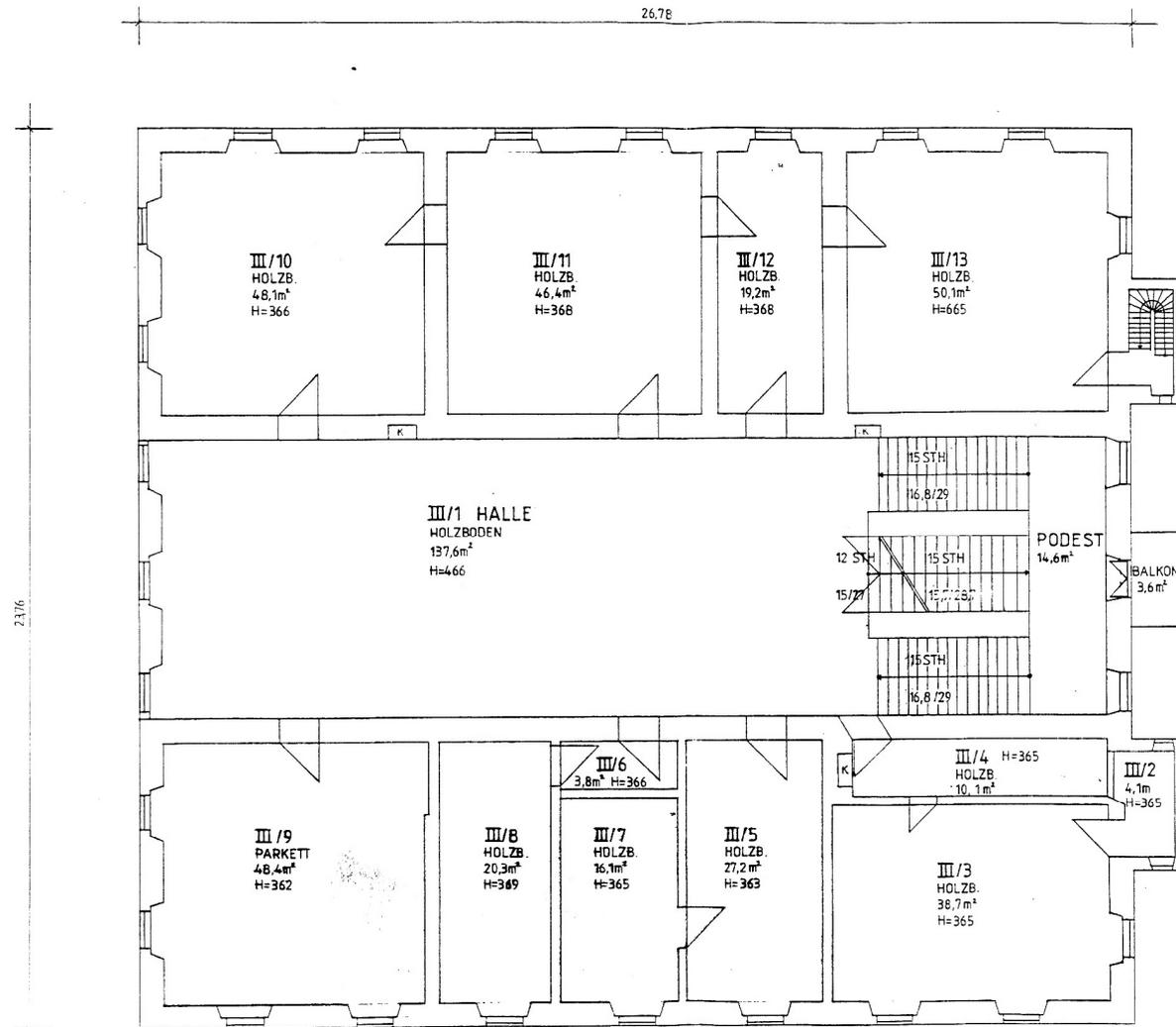


Abbildung 35: Aufmaßplan Schloss Treffen, 2.OBERGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

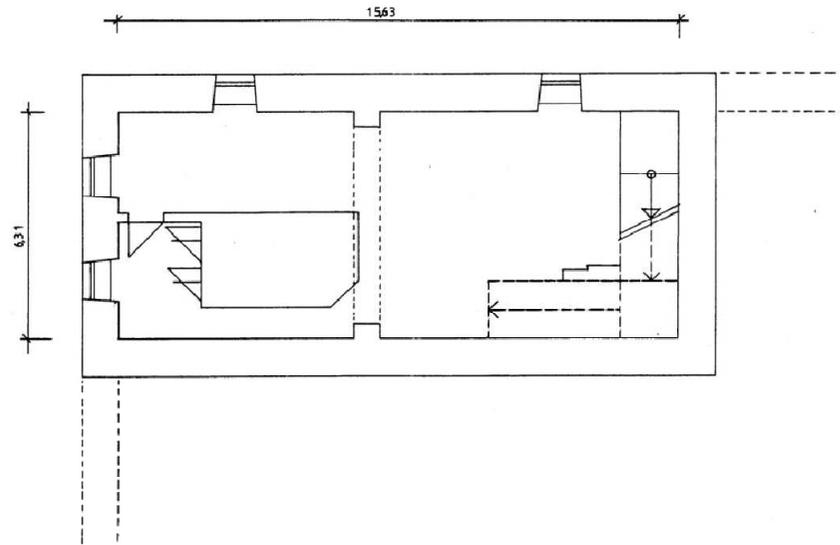


Abbildung 36: Aufmaßplan Schloss Treffen, KELLERGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

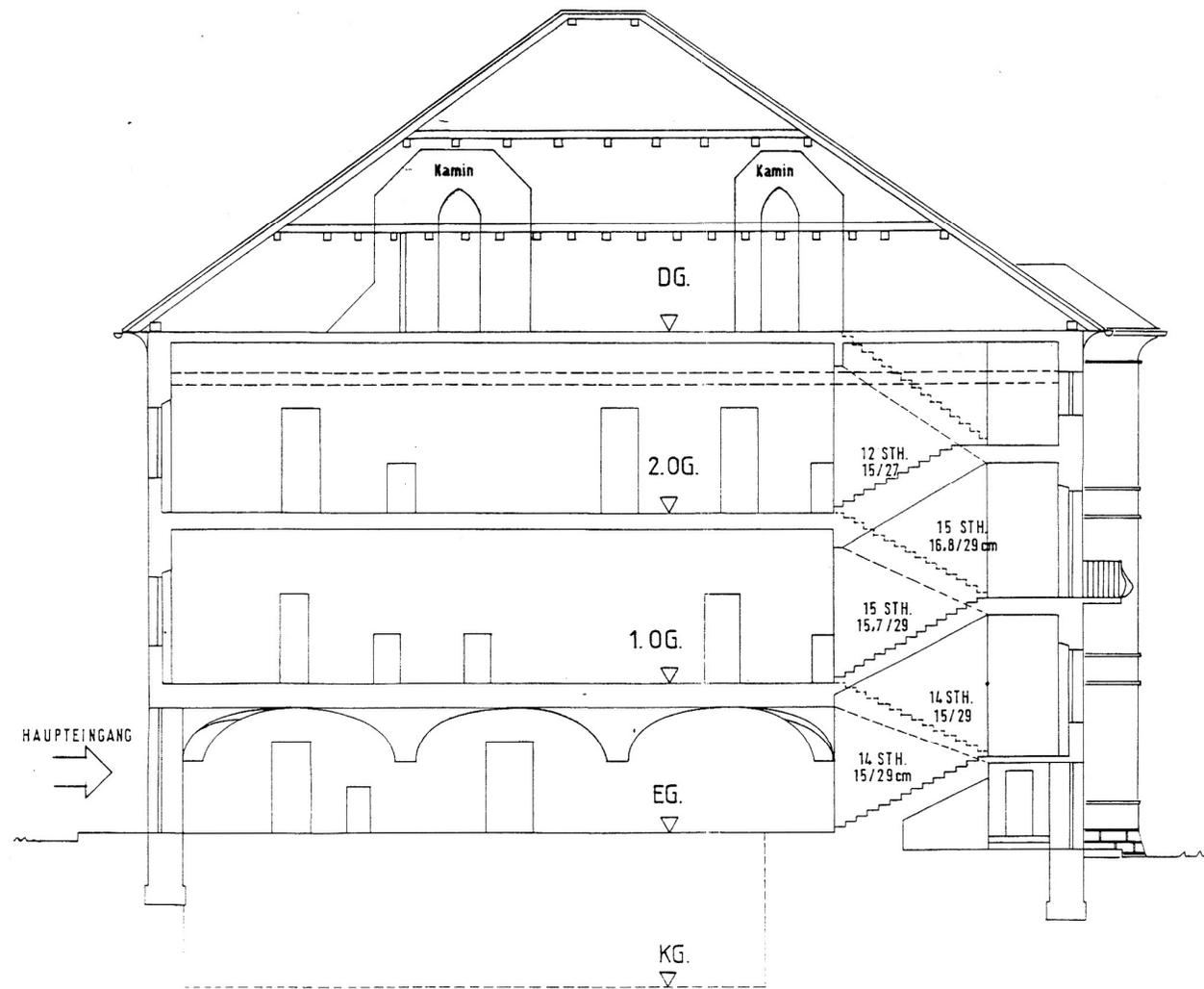


Abbildung 37: Aufmaßplan Schloss Treffen, SCHNITT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991

5 DAS DENKMALPFLEGERISCHE KONZEPT

5.0 Leitbild

Kunstmuseum Schloss Treffen – „Kunst aus dem Keller“ - Vergessene Kunst – das Leitbild meiner Diplomarbeit. Kunst als Bindeglied der verschiedenen Kulturen, des Dreiländerecks Österreich, Italien und Slowenien. „Kunst aus dem Keller“ - Vergessene Kunst, zur gemeinsamen Vergangenheitsaufarbeitung der drei Regionen. Gemeinsamkeiten stehen im Vordergrund, kulturelle und geschichtliche Gemeinsamkeiten. Dieses Dreiländereck hat viel zu erzählen, dies sollte nicht in Vergessenheit geraten.

Das Schloss wird mit einem modernen Zubau ober- wie auch unterirdisch erweitert. Dieser Zubau besteht aus einer Kellerebene und einer scheinbar schwebenden Obergeschoßebene, die nur mit den Stiegenhauswänden und zwei filigranen Säulen mit dem Erdgeschoss verbunden ist. Der schwebende Baukörper durchdringt das Schloss an der Nordwestfassade und endet als angedockter Monitor an der Südostfassade. Großzügige Verglasungen verdeutlichen diesen Bezug zu den Himmelsrichtungen, die beiden Sichtachsen sollen die Weite der Landschaften erkennen lassen, vom Monitor in Richtung Südost bildet sich ein unbeschreibliches Panorama: man sieht den Mittagskogel, einer der höchsten Berge der westlichen Karawanken, durch die seit 1919/20 die Grenze zwischen Kärnten und Slowenien verläuft.

Das Schloss steht im Mittelpunkt der Synergie zwischen Alt und Neu, das Neue sollte sich nicht zu sehr hervorheben, jedoch Präsenz zeigen und mit dem Alten eine gelungene Partnerschaft eingehen, als Metapher für die historischen Gemeinsamkeiten und eines zukunftssträchtigen Miteinanders.

Der Zubau mit seiner „Unwinkeligkeit“ versteht sich als Gegenpol zum Renaissancestil des Bestandes, aber doch geradlinig und zurückhaltend. Der Keller umschließt den Bestand auf drei Seiten und macht sich durch einen großen Deckeneinschnitt neben dem Haupteingang und eines Lichtbandes an der westseitigen Außenmauer sichtbar. Der schwebende Baukörper durchdringt den Altbestand und signalisiert so die Verbindung von Alt und Neu.

5.1 Nutzung

Das Kunstmuseum beherbergt zwei Nutzungen: den öffentlichen Ausstellungsbereich und den nicht öffentlichen Werkstättenbereich der Stiftung de La Tour bzw. die Künstlerateliers.

Am Museumsgelände werden keine Besucherparkplätze errichtet. Abstellmöglichkeiten werden nach der Brücke Treffner Bach zwischen Sportplatz und Tennisplatz zur Verfügung gestellt. Die Museumsbesucher gelangen dann über einen Gehweg entlang der alten Schlossmauer zum Museumsgelände. Dieser wird mit Poller und Bodenmarkierungen verdeutlicht um den Besuchern einen sicheren Zugang zum Schloss zu gewährleisten. Die Anlieferung bzw. die Zufahrt zum hinteren Eingangsbereich über den man die nicht öffentlichen Ateliers und Werkstätten erschließt, erfolgt über einen Güterweg hinterm Gestüt. Auch im hinteren Eingangsbereich befinden sich die Parkplätze für Verwaltung und den privaten Nutzungen.



Abbildung 38: Erschließung Schloss Treffen (Grundlage: digitale Katastralmappe Stand 07/2011)

6 ENTWURF

6.0 Kennzahlen

Marktgemeinde Treffen am Ossiacher See, Bundesland Kärnten

Katastralgemeinde Treffen am Ossiacher See KG-Nr.: 75450

Politische Gemeinde Treffen am Ossiacher See PG-Nr.: 20724

Bezirkshauptmannschaft Villach Land

Bezirksgericht Villach

EZ 631

Grundstücksadresse: Schloßstraße 16

Eigentümer: Weber Monika

Grundstücksgröße:	4.012,00 m ²		
Verbaute Fläche Bestand:	633,08 m ²	Kubatur Bestand:	9.318,00 m ³
Verbaute Fläche Neubau:	811,10 m ²	Kubatur Neubau:	7.574,00 m ³
Verbaute Fläche Gesamt:	1.444,18 m ²	Kubatur Gesamt:	16.892,00 m ³
Nutzfläche Bestand:	1.361,00 m ²	PKW-Stellplätze öffentlich	65
Nutzfläche Neubau:	1.252,00 m ²	PKW-Stellplätze intern	15
Nutzfläche Gesamt:	2.613,00 m ²		

6.1 Raumprogramm

ERDGESCHOSS

Eingangshalle	135 m ²
Kassa_Garderobe	45 m ²
Shop	60 m ²
Verwaltung	45 m ²

Erschließungsflächen	195 m ²
WC Damen	13 m ²
WC Herren	13 m ²
WC Behindert	5 m ²

SUMME 511 m²

KELLERGESCHOSS

Museum Ausstellung	570 m ²
Zugang Museum	40 m ²
Anlieferung Lager	170 m ²
Haustechnik	60 m ²

Erschließungsflächen	55 m ²
----------------------	-------------------

SUMME 955 m²

1.OBERGESCHOSS

Ausstellung Bestandsgebäude	310 m ²
Ausstellung Gebäude neu	35 m ²
Veranstaltungshalle	195 m ²
View	52 m ²
Verwaltung	45 m ²

Erschließungsflächen	118 m ²
WC Damen	13 m ²
WC Herren	13 m ²
WC Behindert	5 m ²

SUMME 668 m²

2.OBERGESCHOSS

Atelier	90 m ²
Werkstätte Stiftung de La Tour	45 m ²
Gemeinschaftshalle	135 m ²
Verwaltung	45 m ²
Sozialraum	45 m ²
Küche	15 m ²
Lager	18 m ²
Erschließungsflächen	55 m ²
WC Damen	13 m ²
WC Herren	13 m ²
WC Behindert	5 m ²

SUMME 479 m²

ZUSAMMENFASSUNG

SUMME Eingang / Shop	240 m ²
SUMME Ausstellung	915 m ²
SUMME View	52 m ²
SUMME Veranstaltung	195 m ²
SUMME Ateliers	90 m ²
SUMME Werkstätte Stiftung	45 m ²
SUMME Atelier/Stiftung	195 m ²
SUMME Verwaltung	135 m ²
SUMME Sanitärräume	93 m ²
SUMME Lagerflächen	170 m ²
SUMME Haustechnik	60 m ²
SUMME Erschließung	423 m ²

SUMME GESAMT **2.613 m²**

6.2 Entwurf formal

Über den bestehenden Haupteingang nordseitig gelangt man in die Eingangshalle im Erdgeschoß. Dort befinden sich Kassa und Garderobe, gegenüber liegt der neue Stiegenabgang in den Keller. Dieser neu geschaffene Kellerbereich beinhaltet die großzügig angelegten Ausstellungsflächen, sowie Lager und Haustechnik. Diese Ausstellungsflächen werden hauptsächlich für geschichtliche Ausstellungen der Regionen verwendet. Hier sollte das Historische gezeigt werden.

Über die Haupttreppe vom Keller des Neubaus kommt man durch die Erdgeschoßebene, die aber nur aus dem Stiegenhaus im Freien besteht, in das 1.Obergeschoß. Dort angelangt befindet man sich in der großen Ausstellungs- bzw. Veranstaltungshalle, die für kulturelle Zusammenkünfte wie Lesungen, Podiumsdiskussionen, aber auch Musikvorführungen verwendet wird. Dieses Obergeschoß schließt direkt an die im Altbau untergebrachten Ausstellungsräume an. Hier bietet man den Künstlern aus den Regionen, aber auch den Künstlern der Ateliers im Schloss sowie der Werkstätte Stiftung de La Tour, beide im 2.Obergeschoß am Werken, Platz für ihre Präsentationen. Über die bestehende Hauptstiege im Altbau gelangt man wieder hinunter ins Erdgeschoß, wo noch vor dem Verlassen des Museums durch den Haupteingang ein Shop besucht werden kann. Die Ateliers und Werkstätten werden über den hinteren Nebeneingang erschlossen, über die Hauptstiege des Altbestandes kommt man in die zweite und letzte Obergeschoßebene.

Im Erdgeschoß und den beiden Obergeschoßen kann man Sanitäranlagen mit einem Behinderten-WC aufsuchen. Alle Ebenen können auch über Liftanlagen barrierefrei erreicht werden. Im Altbestand werden zwei neue Liftanlagen errichtet: ein Lasten- und Personenaufzug an der Ostfassade, der die Ebenen Kellergeschoß bis 2.Obergeschoß erschließt und ein Personenlift im Eingangsbereich hinunter in das Kellergeschoß.

6.3 Entwurf technisch

Um den riesigen Kellerzubau, der direkt an den Altbestand anschließt herstellen zu können, müssen zunächst die bestehenden Fundamente des Schlosses auf Tiefe des neuen Kellerzubaus unterfangen werden. Dafür verwendet man das Verfahren der sogenannten Hochdruckbodenvermörtelung (HDBV). Dieses relativ junge Verfahren ist heute Stand der Technik. Es ist in nahezu allen Lockerböden anwendbar. Die HDBV besteht aus einer Art lotrechter Säulen, die dadurch gebildet werden, dass eine etwa 60 mm große Bohrung bis auf tragfähige Bodenschichten abgeteuft und dann das Borgestänge unter gleichzeitigem Einpressen von Zementsuspension wieder gezogen wird. Durch den hohen Druck des rotierenden Düsenstrahles wird die Bodenstruktur vollkommen zerstört; die Drehbewegung der am Bohrgestänge montierten Düse ermöglicht während des Ziehvorganges eine innige Vermischung zwischen Boden und Zementsuspension in einem Arbeitsgang. Nach dem Erhärten dieser so erzeugten Vermörtelungsmasse hat man säulenförmige Körper in betonähnlicher Qualität, über welche dann die Lastabtragung erfolgt. Einbauten wie Holzpfähle, Steine etc. werden erfasst und in die Vermörtelung mit eingebunden. Durch das Einfräsen beim Hochziehen von Gestänge und Düse bis in die Mauerwerksteile erreicht man eine satte Einbindung der Vermörtelungskörper in die bestehende Bausubstanz.¹⁵

¹⁵ <http://www.baufachinformation.de>, Artikel aus der Zeitschrift: ZEMENT BETON Nr.2, Ule Seltenhammer; 1990, Seite 26-31

Die Kelleraußenwände werden in Ortbeton als „Weisse Wanne“ ausgeführt. Darunter versteht man wasserundurchlässige Betonbauwerke, die neben ihrer tragenden Funktion auch eine abdichtende Funktion gegenüber Wasser aufweisen. Sie erhalten keine zusätzlichen Abdichtungen.¹⁶

Die vom Keller bis ins 1.Obergeschoß verlaufenden Stiegenhauswände werden als tragender Stahlbetonkern ausgeführt, und tragen hauptsächlich das scheinbar schwebende Stahlskelett des Obergeschosses. Dieser Stahlbetonkern wird im Außenbereich im Erdgeschoß in Skelettbauweise ausgeführt und mit einer transluzenten Verglasung umschlossen um eine gewisse Durchlässigkeit zu vermitteln. Aufgrund der großen Auskragung des Obergeschoßes werden zwei Schleuderbetonstützen zur Lastabtragung eingesetzt. Schleuderbetonstützen weisen höchste Tragfähigkeit bei schlankem Querschnitt und hoher Brandbeständigkeit auf. Bei der Herstellung wird Beton in eine Schleuderform eingebracht, die ihn dann durch rasche Drehbewegungen extrem gut verdichtet. Durch die Fliehkraft entstehen Stützen mit weitgehend porenfreiem Beton und hoher Festigkeit. Moderne Architektur fordert von ihren Stützen Flexibilität im Einsatz, Multifunktionalität und durch einen schlanken Querschnitt einen Beitrag zur Ästhetik und Transparenz eines Bauwerks. Räume mit schlanken Stützen sind praktisch zum Synonym moderner Architektur geworden.¹⁷

¹⁶ <http://www.bvfs.at/htm/pub/ww.htm>, WEISSE WANNEN - nach ÖBV-Richtlinie, Bautechnische Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg, 2000; Kaltenböck Herbert

¹⁷ http://www.zement.at/file_upl/PA_Schleuderbeton191004.pdf, Presseinformation 19. Oktober 2004

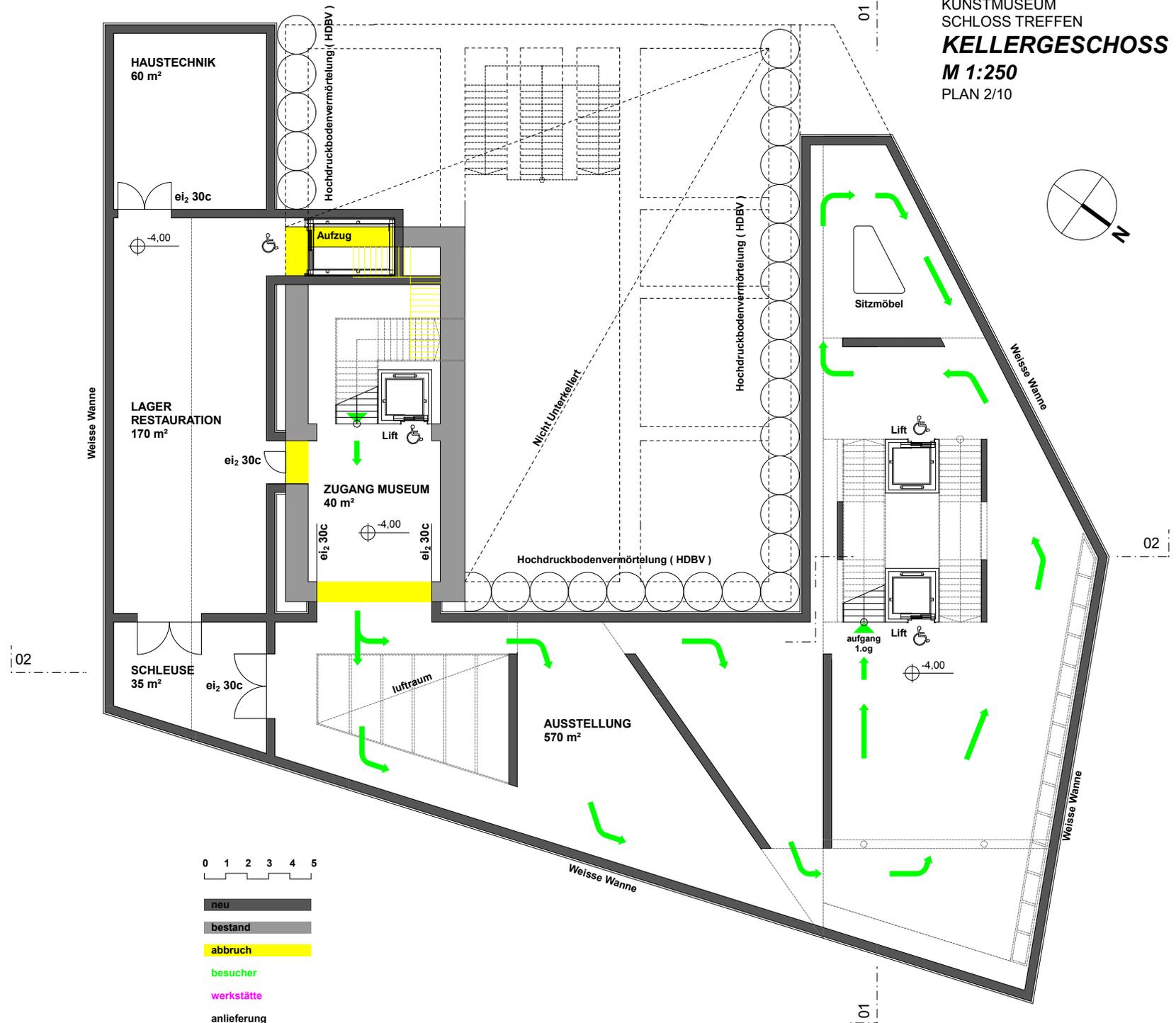
Das Obergeschoß, also der Baukörper der scheinbar über dem Keller schwebt und das Schloss durchdringt, wird als Stahlskelett hergestellt. Das Gebäude wird mit einer Klimaanlage klimatisiert, die notwendigen Klimaaußengeräte werden unter dem vorhandenen Dachstuhl des Bestandsgebäudes platziert und das Dach in diesem Bereich mit einer Wetterschutzjalousie versehen. Den notwendigen Strom dafür liefert eine Photovoltaikanlage auf der sonnenzugewandten Seite des Schlosstdaches. Die Wärme Gewinnung für den Warmwasser und Heizbetrieb erfolgt über eine Wärmepumpe Sole /Wasser und wird durch einen Sonnenkollektor und Solarspeicheranlage auf der Südseite des Schlosstdaches unterstützt.

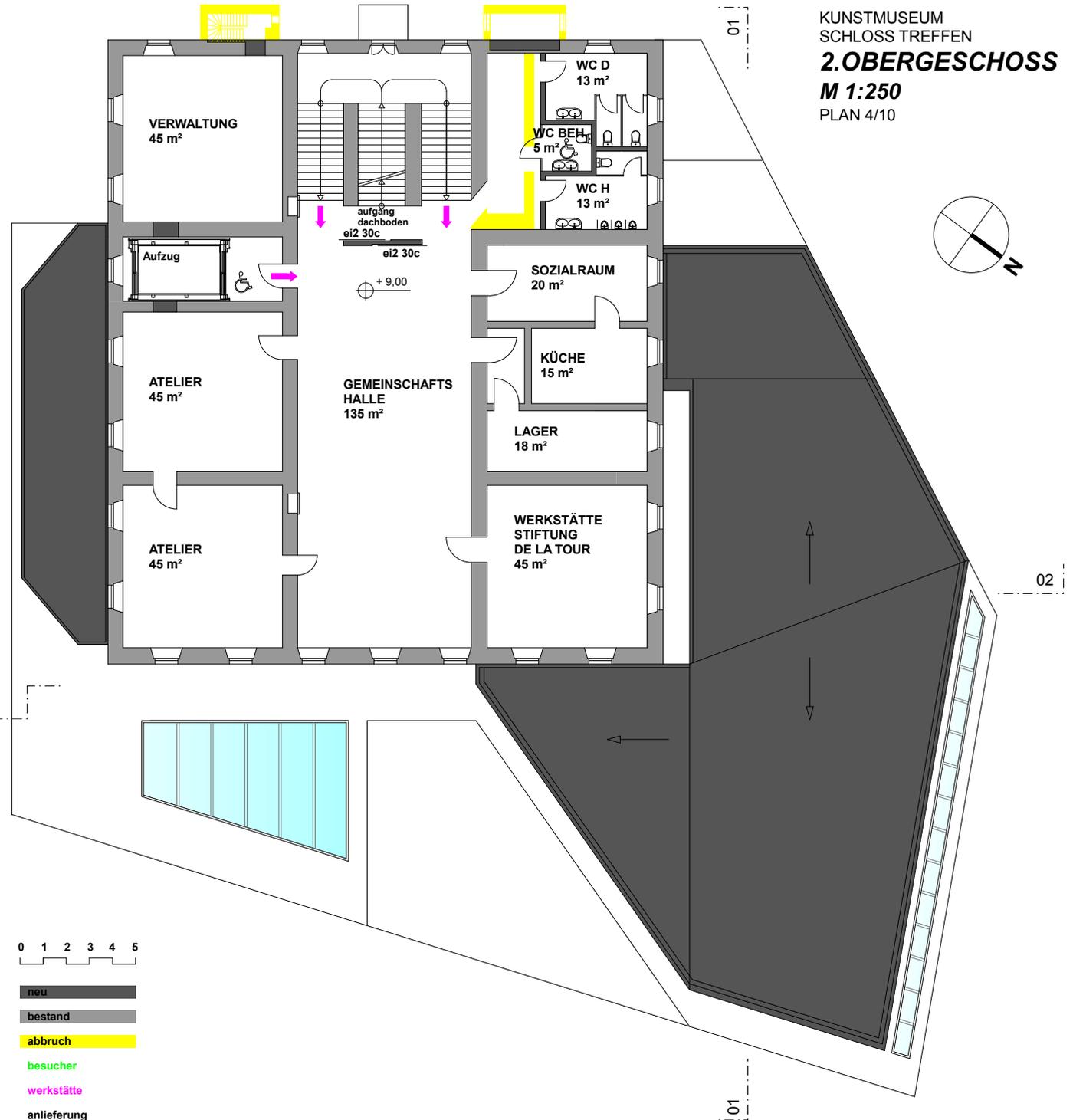
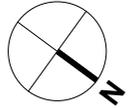
6.4 Entwurfspläne



KUNSTMUSEUM
SCHLOSS TREFFEN
ERDGESCHOSS
M 1:250
PLAN 1/10

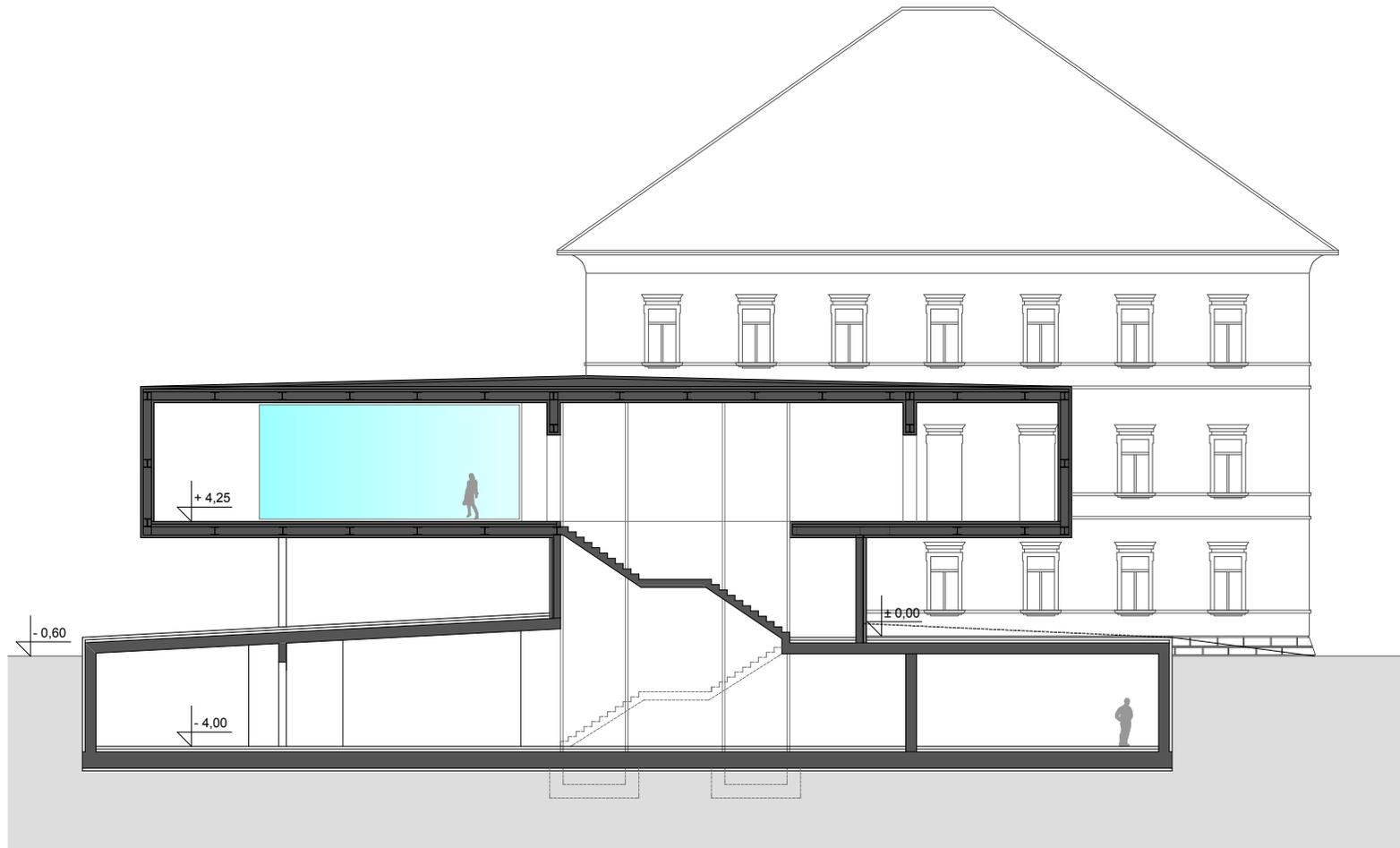






0 1 2 3 4 5

- neu
- bestand
- abbruch
- besucher
- werkstätte
- anlieferung



0 1 2 3 4 5

neu

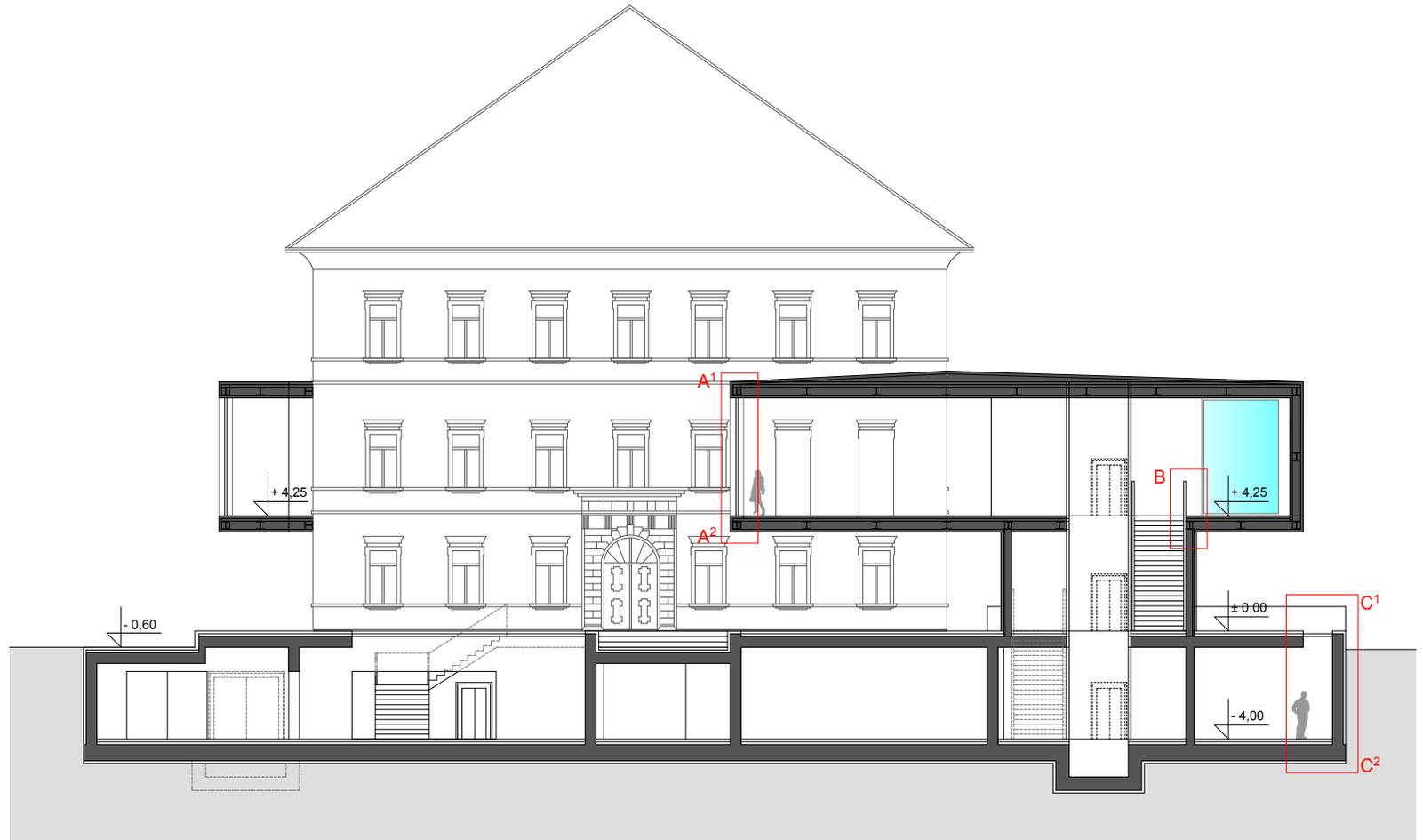
bestand

abbruch

besucher

werkstätte

anlieferung



0 1 2 3 4 5

neu

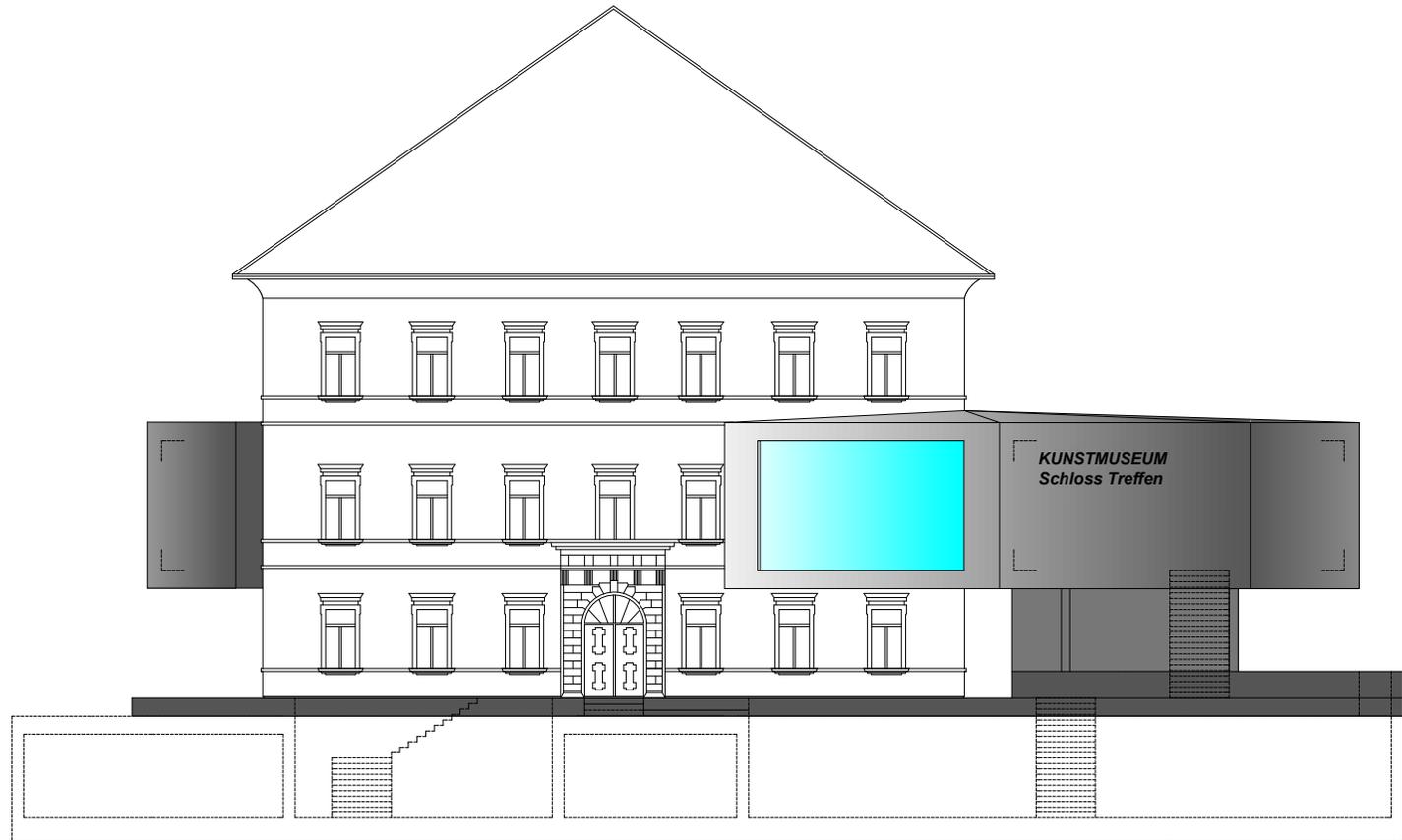
bestand

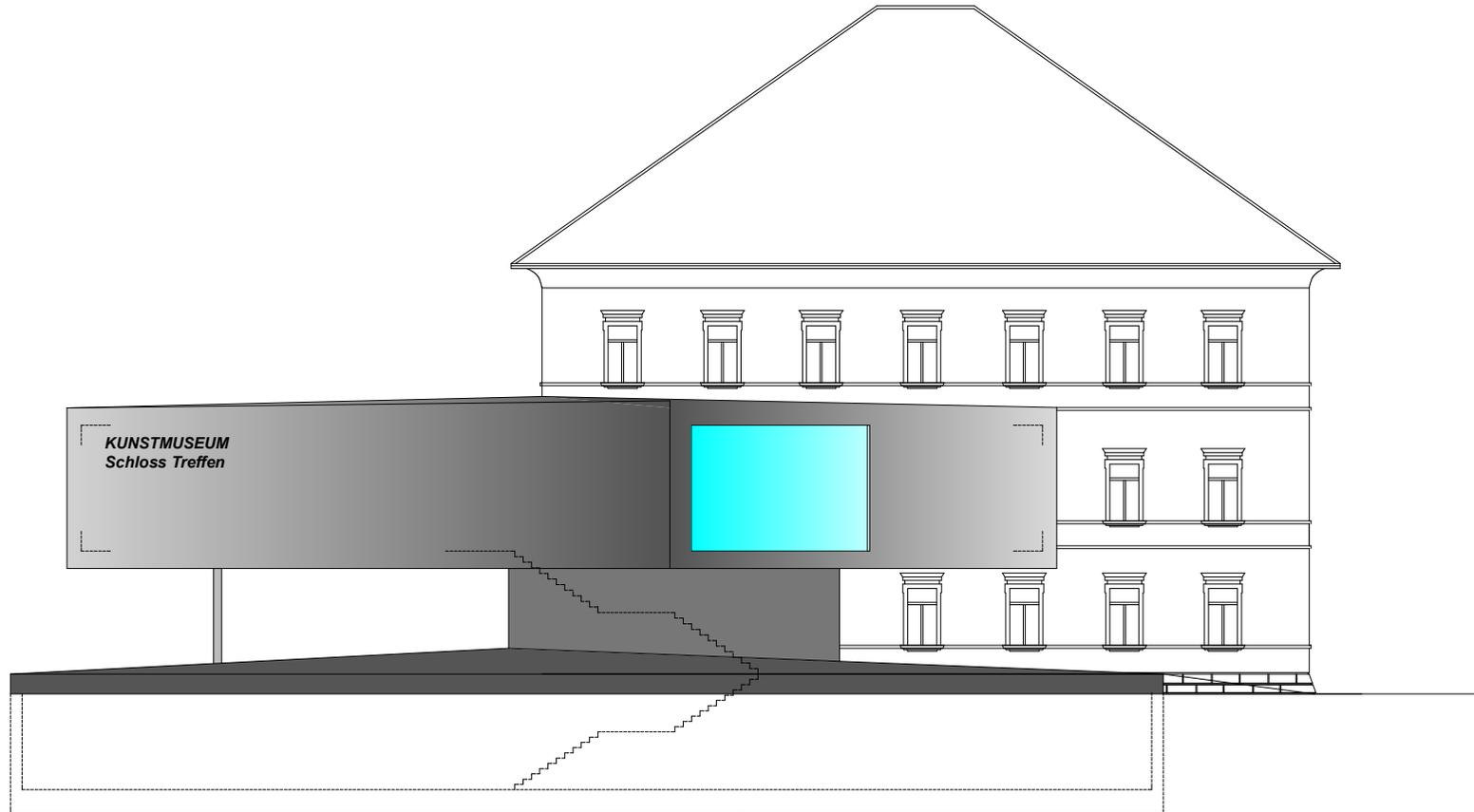
abbruch

besucher

werkstätte

anlieferung









6.5 Rendering



Abbildung 39: Rendering Schloss Treffen Haupteingang



Abbildung 40: Rendering Schloss Treffen Museum Keller



Abbildung 41: Rendering Schloss Treffen Museum Keller



Abbildung 42: Rendering Schloss Treffen Museum Keller



Abbildung 43: Rendering Schloss Treffen Museum Keller



Abbildung 44: Rendering Schloss Treffen



Abbildung 45: Rendering Schloss Treffen



Abbildung 46: Rendering Schloss Treffen



Abbildung 47: Rendering Schloss Treffen

6.6 Präsentationsmodell

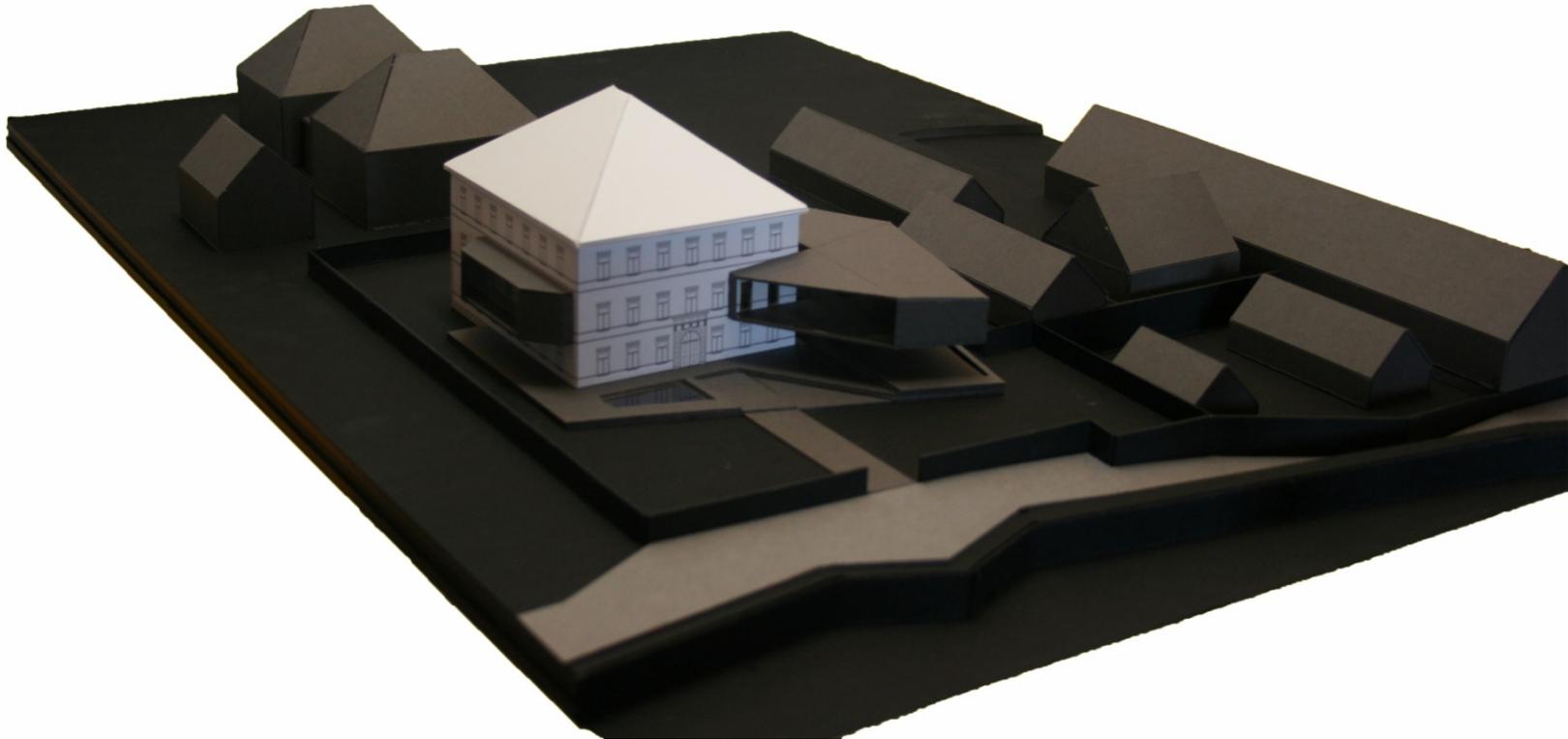


Abbildung 48: Präsentationsmodell M1:250

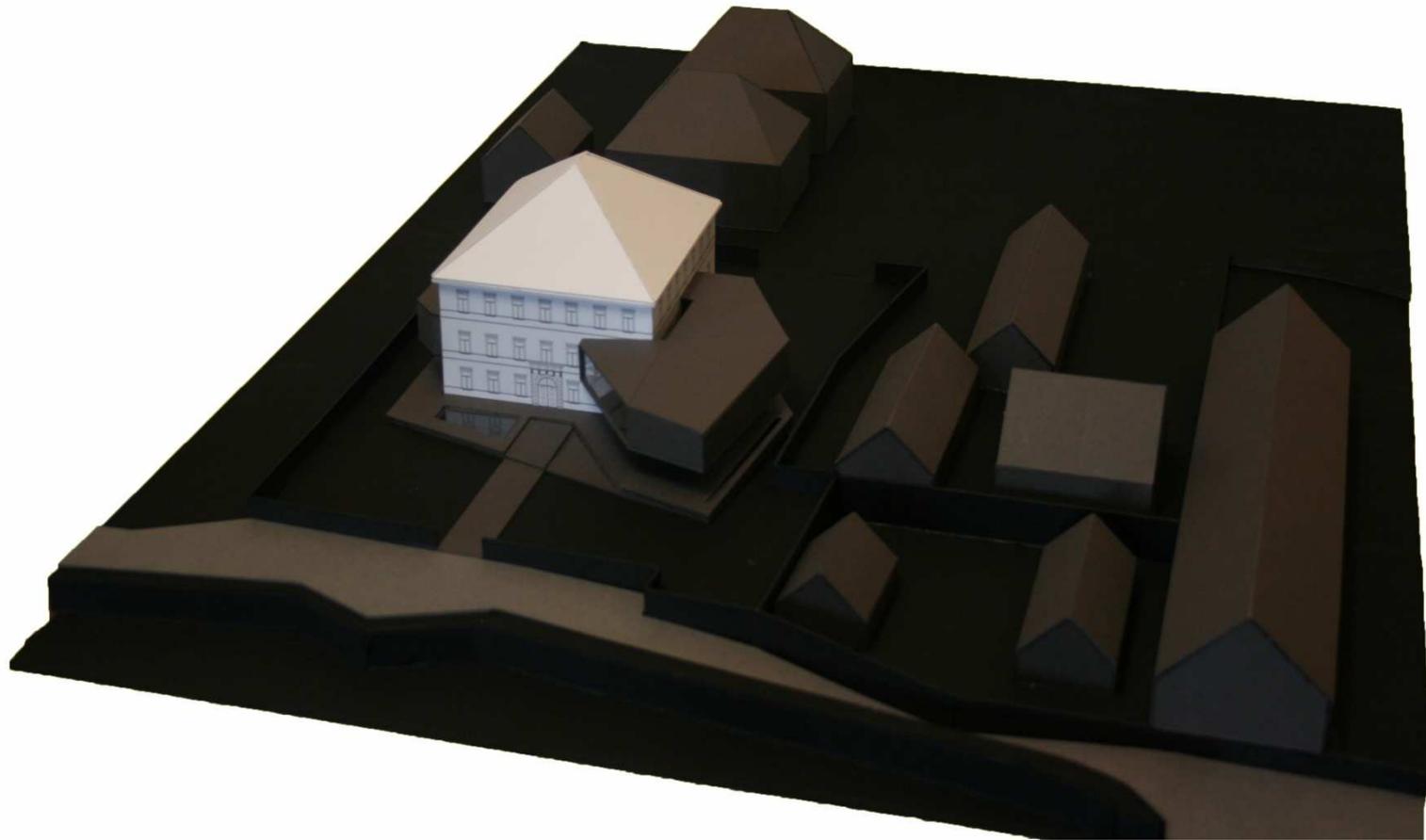


Abbildung 49: Präsentationsmodell M1:250

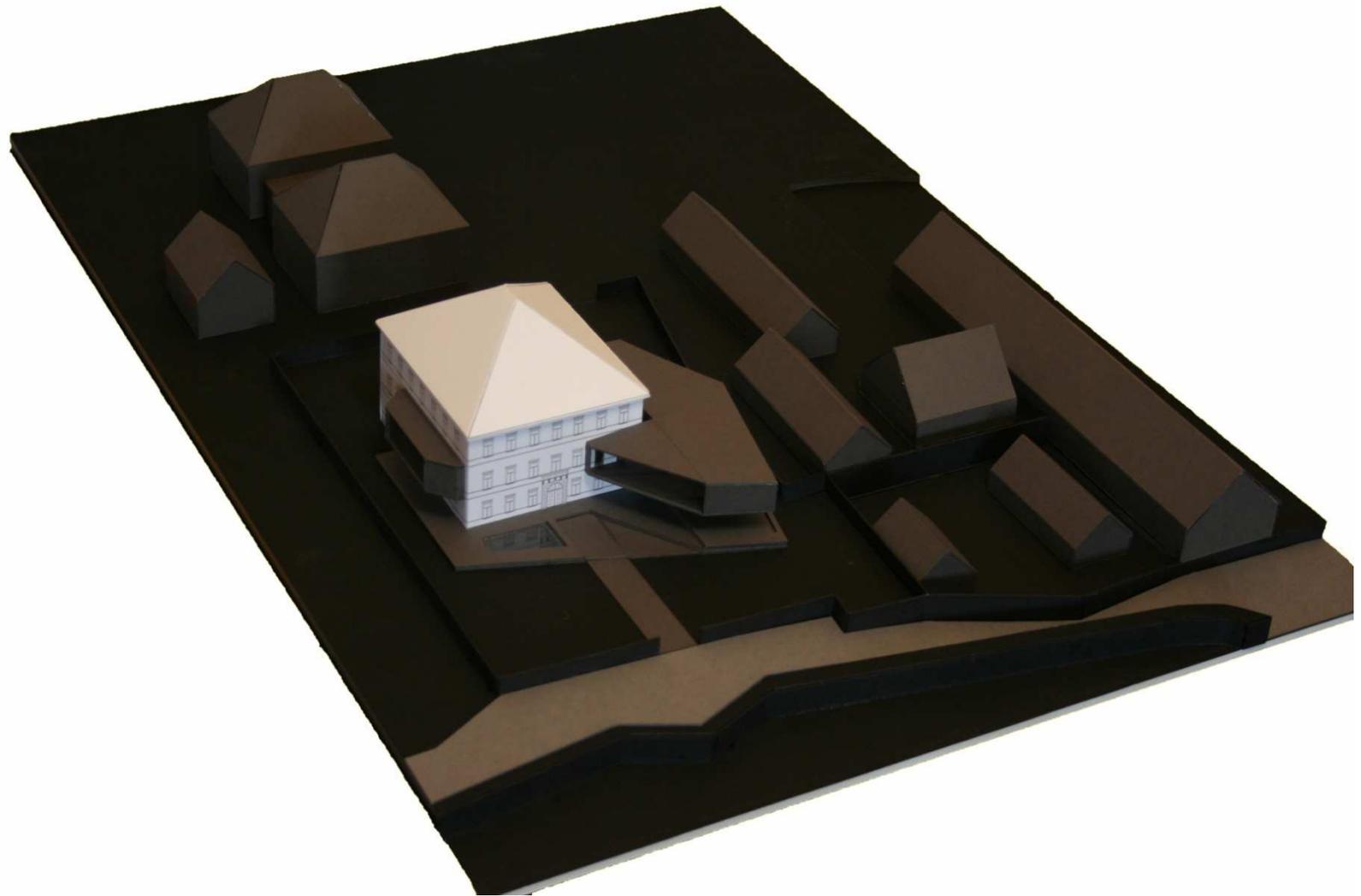


Abbildung 50: Präsentationsmodell M1:250

7 KONSTRUKTION

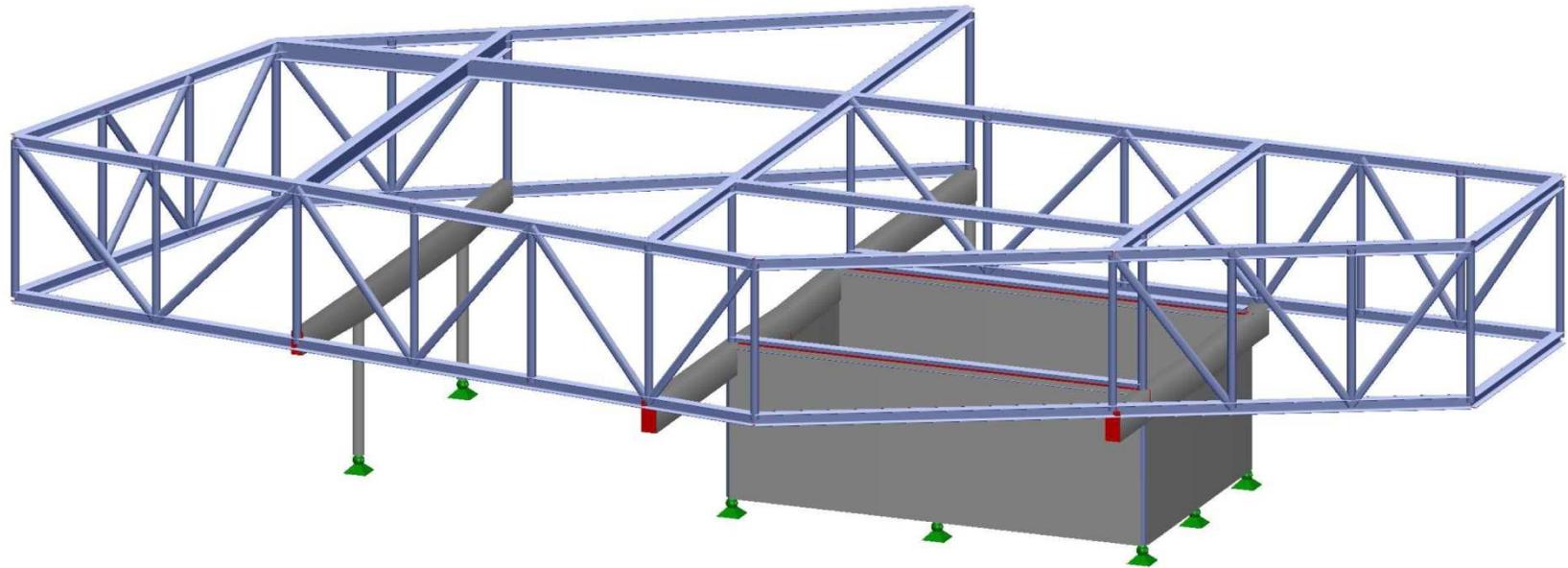
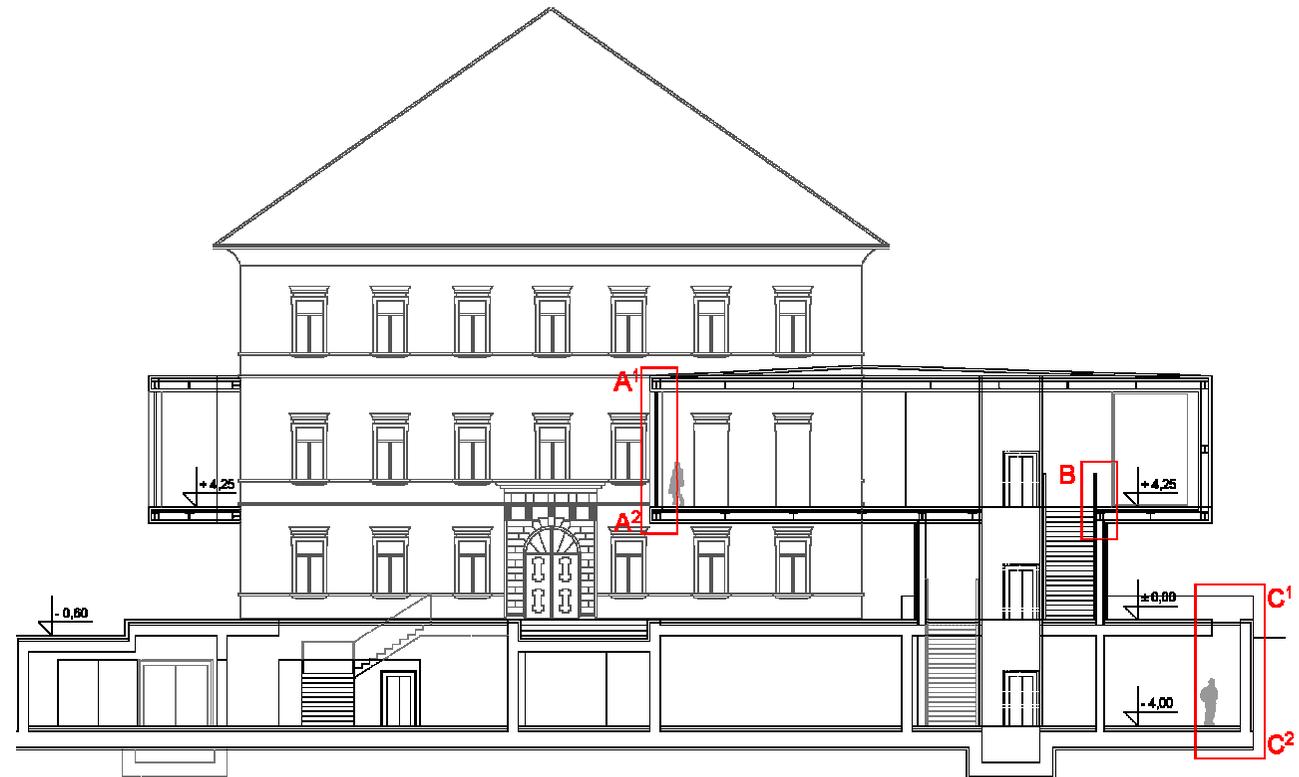
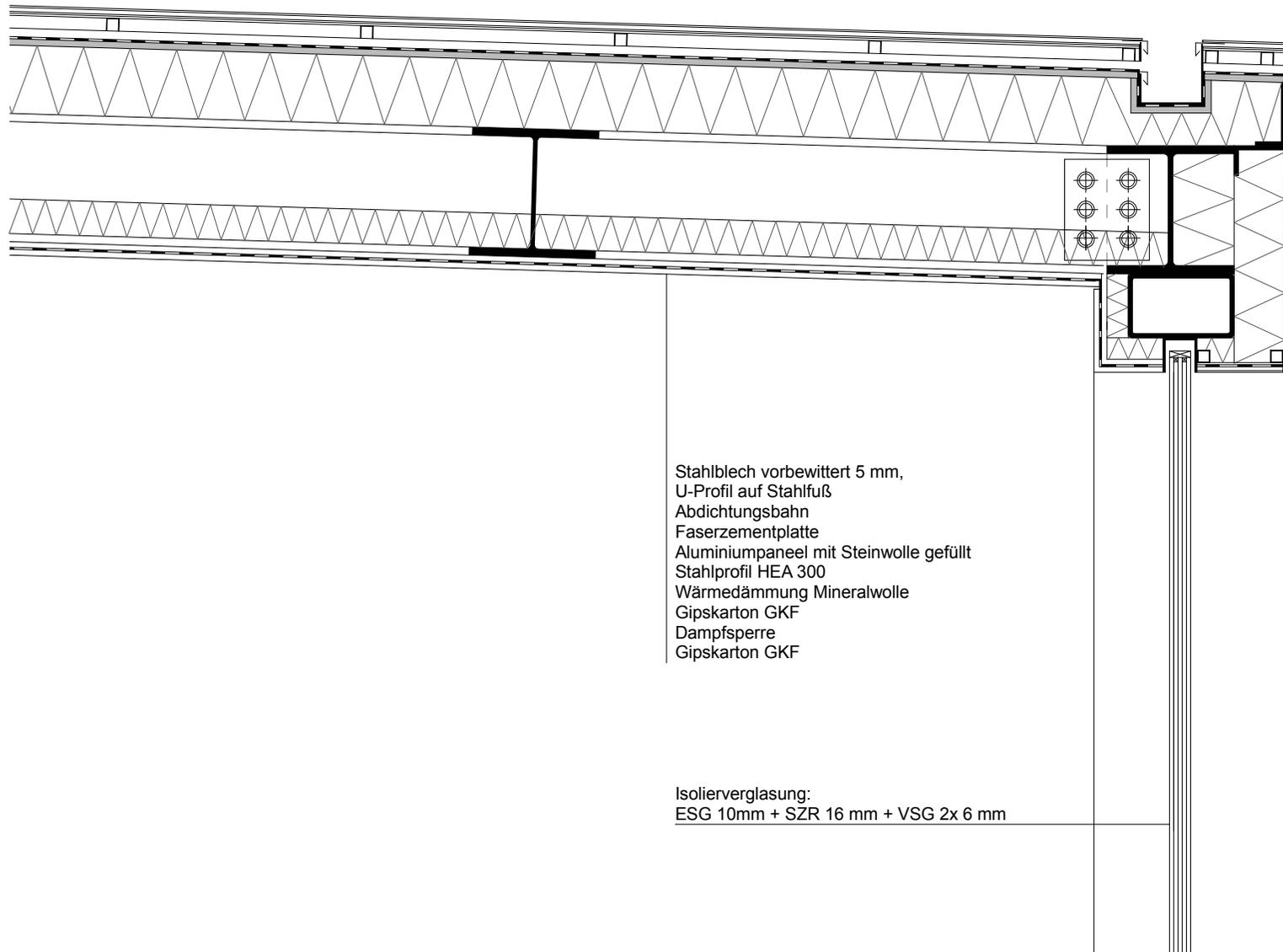
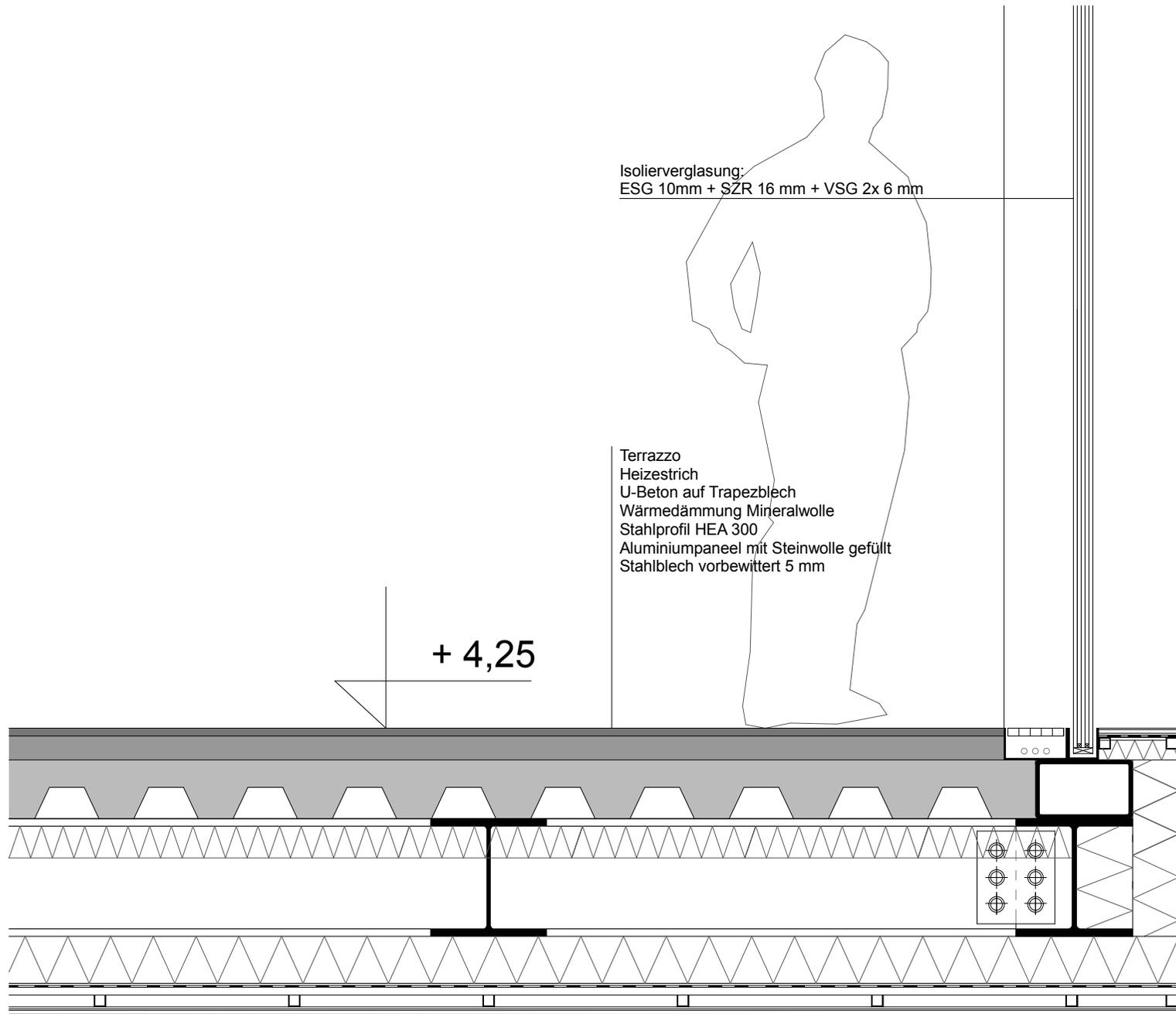


Abbildung 51: Konstruktionsschema Stahlskelett Neubau

7.1 Detailpläne



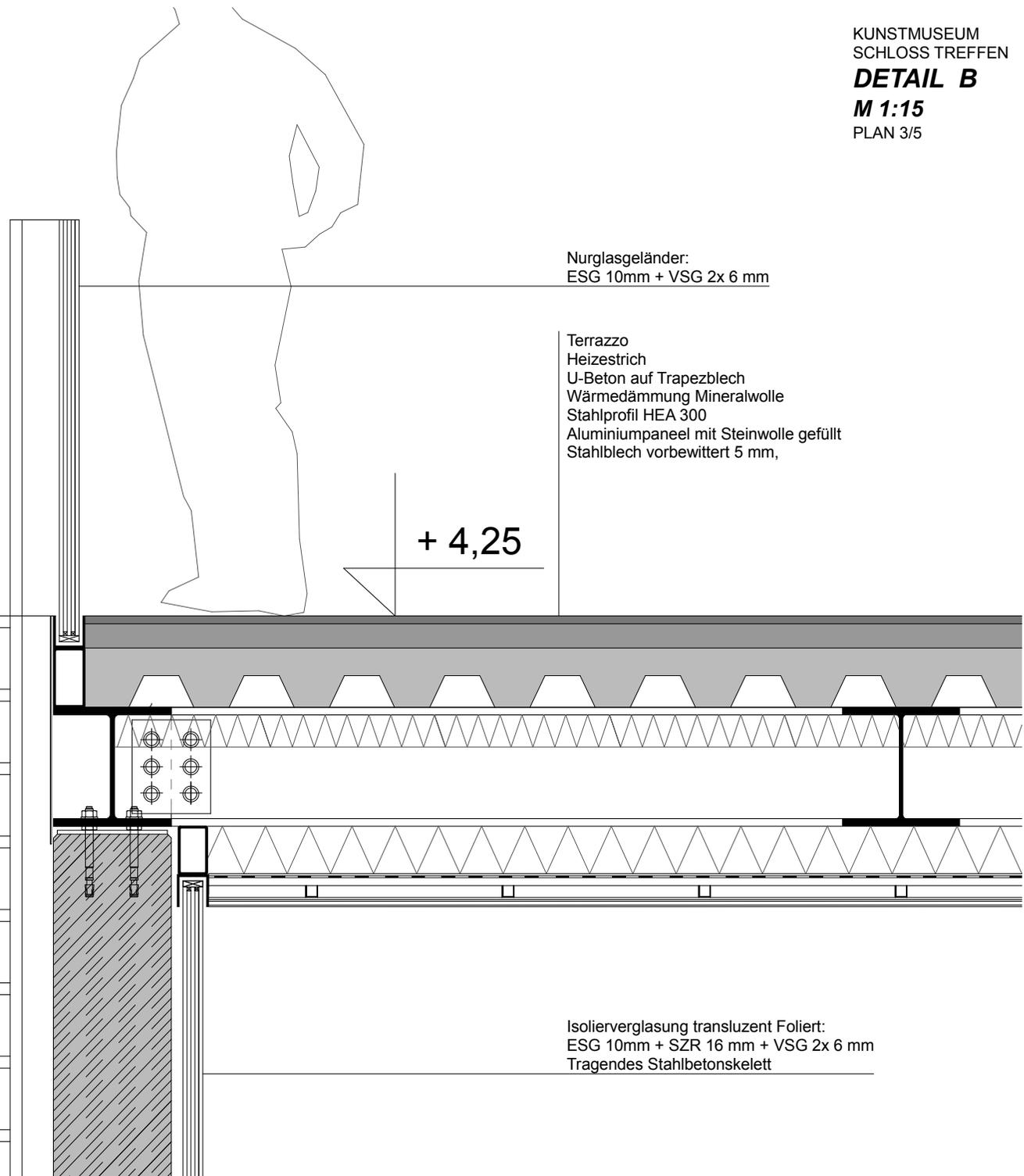




DETAIL B

M 1:15

PLAN 3/5

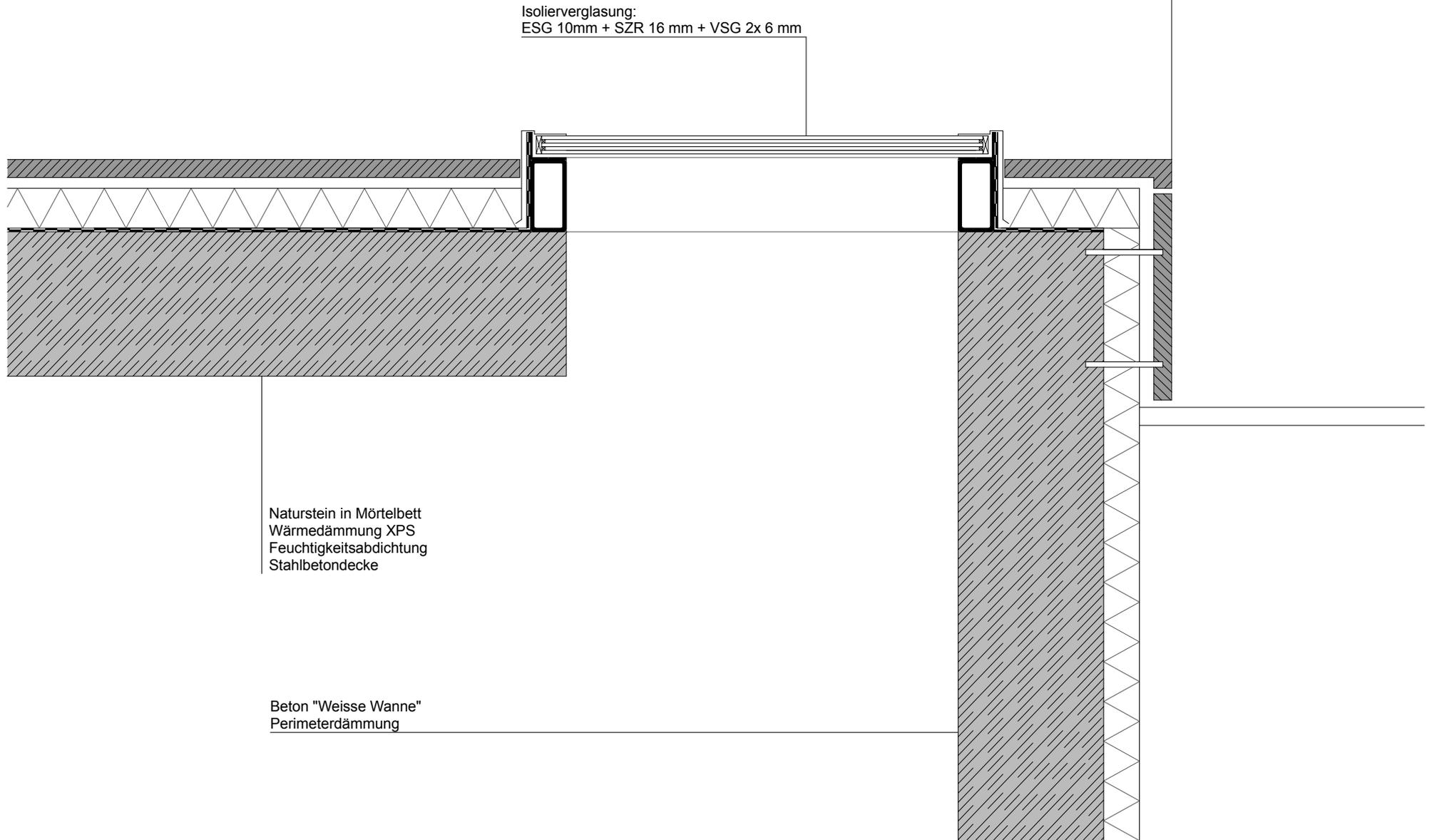


Nurglasgeländer:
ESG 10mm + VSG 2x 6 mm

Terrazzo
Heizestrich
U-Beton auf Trapezblech
Wärmedämmung Mineralwolle
Stahlprofil HEA 300
Aluminiumpaneel mit Steinwolle gefüllt
Stahlblech vorbewittert 5 mm,

+ 4,25

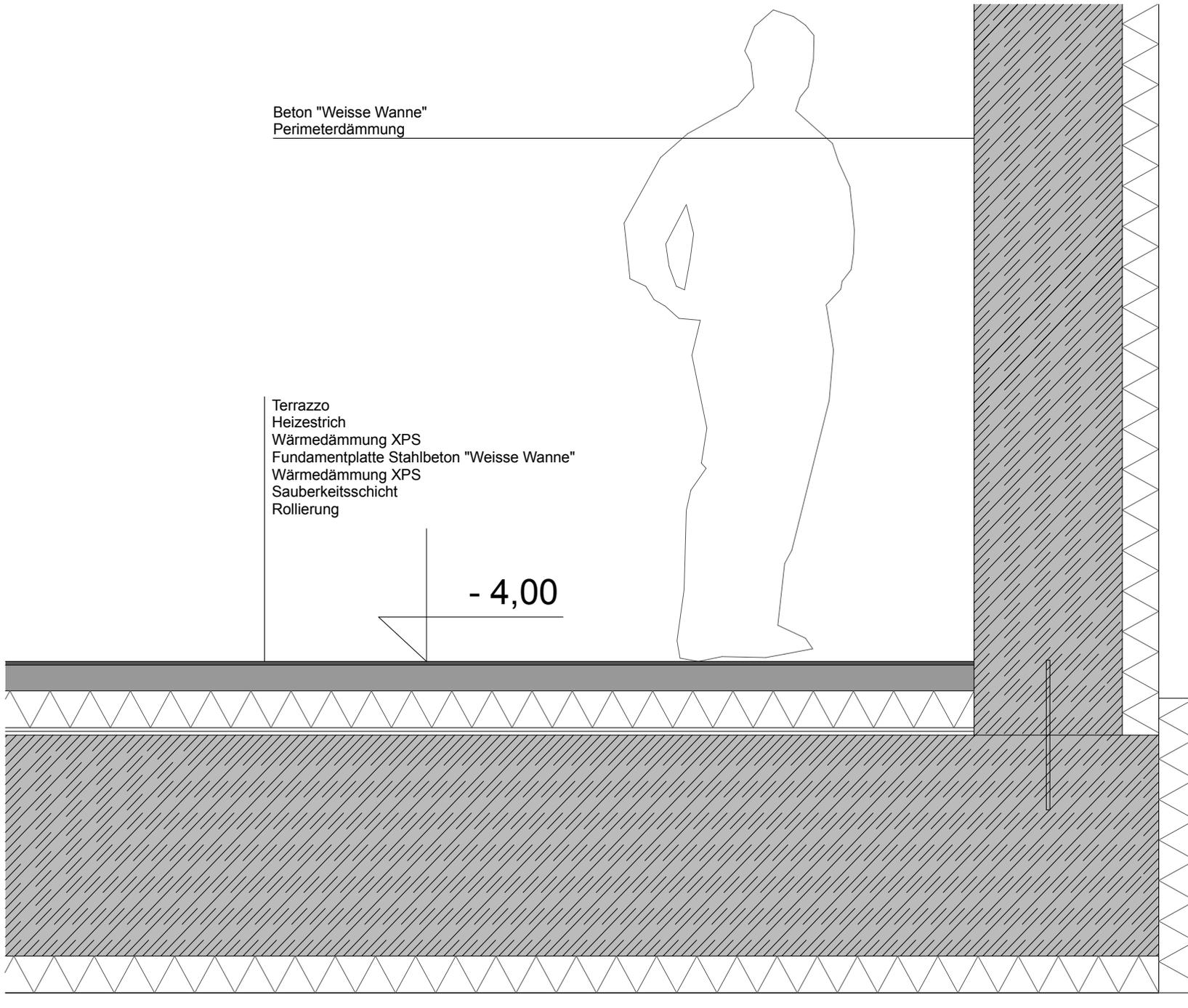
Isolierverglasung transluzent Foliert:
ESG 10mm + SZR 16 mm + VSG 2x 6 mm
Tragendes Stahlbetonskelett



Beton "Weisse Wanne"
Perimeterdämmung

Terrazzo
Heizestrich
Wärmedämmung XPS
Fundamentplatte Stahlbeton "Weisse Wanne"
Wärmedämmung XPS
Sauberkeitsschicht
Rollierung

- 4,00



LITERATUR

- Dinklage Karl** Geschichte von Treffen, Wolfsberg 1970
- Henckel H.** Burgen und Schlösser in Kärnten, Band 1 1964, Verlag Joh.Leon sen. Klagenfurt-Wien
- Szepannek Heidrun** Elvine Gräfin de La Tour, Protestantin-Visionärin-Grenzgängerin, Klagenfurt 2010, Verlag des Kärntner Landesarchivs
- Weber Reinhard** Österreichischer Burgenverein – Verein zur Erhaltung historischer Bauten; Heft 1/03 April 2003
- WiessnerH.-Vyoral-Tschapka M.** Burgen und Schlösser in Kärnten – Hermagor Spittal/Drau Villach, 2.,erweiterte Auflage 1986, Birken-Verlag Wien
- <http://www.baufachinformation.de>** Artikel aus der Zeitschrift: ZEMENT BETON Nr.2, Ule Seltenhammer;1990
- <http://www.bvfs.at/htm/pub/ww.htm>** WEISSE WANNEN - nach ÖBV-Richtlinie, Bautechnische Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg, 01/2000, Herbert Kaltenböck
- <http://www.zement.at>** Presseinformation 19. Oktober 2004
- <http://de.wikipedia.org>** Stand 2011
- <http://www.diakonie-kaernten.at>** Stand 2011

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Schloss Treffen im 19. Jahrhundert.....	6
Abbildung 2: Schloss Treffen, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	9
Abbildung 3: Bundesland Kärnten, http://maps.google.at	10
Abbildung 4: Landkarte Marktgemeinde Treffen am Ossiacher See, http://maps.google.at	12
Abbildung 5: Elvine de La Tour, Foto: wikimedia	13
Abbildung 6: Schloss Treffen um 1840 (nach Josef Wagner)	14
Abbildung 7: Schloss Treffen im Jahre 1681 (nach Valvasor).....	16
Abbildung 8: MORITZBURG – Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano.....	24
Abbildung 9: MORITZBURG – Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano.....	25
Abbildung 10: SAN SEBASTIAN – San Telmo Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano.....	26
Abbildung 11: SAN SEBASTIAN – San Telmo Museum Extension, Architekten: Nieto Sobejano.....	27
Abbildung 12: LUGO – Interactive Museum of the History of Lugo, Architekten: Nieto Sobejano.....	28
Abbildung 13: LUGO – Interactive Museum of the History of Lugo, Architekten: Nieto Sobejano.....	29
Abbildung 14: Galerie Am Kupfergraben 10, Architekt: David Chipperfield	30
Abbildung 15: Neues Museum, Museumsinsel Berlin, Architekt: David Chipperfield	31
Abbildung 16: Neues Museum, Museumsinsel Berlin, Architekt: David Chipperfield	32
Abbildung 17: Museumsquartier Wien, Architekten: Ortner & Ortner, Manfred Wehdorn.....	33
Abbildung 18: Museumsquartier Wien, Architekten: Ortner & Ortner, Manfred Wehdorn.....	33
Abbildung 19: Rückansicht Schloss Treffen, Foto: Wolfgang Hausladen Juli 2011.....	35
Abbildung 20: Lageplan Bestand Schloss Treffen (Quelle: digitale Katastralmappe Stand 07/2011)	36
Abbildung 21: Schloss Treffen, Zimmer 2.OG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	38
Abbildung 22: Schloss Treffen Eingangshalle EG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	39
Abbildung 23: Schloss Treffen Halle 1.OG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	40
Abbildung 24: Schloss Treffen Halle 2.OG, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	41
Abbildung 25: Schloss Treffen, Stuckdecke Halle 2.OG, die „junge“ Gräfin de La Tour, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	42
Abbildung 26: Schloss Treffen, Stuckdecke Halle 2.OG, die „verstorbene“ Gräfin de La Tour, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	42
Abbildung 27: Schloss Treffen, Nordansicht, Foto: Wolfgang Hausladen, Juli 2011	43
Abbildung 28: Schloss Treffen, Südansicht,	44
Abbildung 29: Aufmaßplan Schloss Treffen, NORDANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	45

Abbildung 30: Aufmaßplan Schloss Treffen, SÜDANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	46
Abbildung 31: Aufmaßplan Schloss Treffen, WESTANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	47
Abbildung 32: Aufmaßplan Schloss Treffen, OSTANSICHT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	48
Abbildung 33: Aufmaßplan Schloss Treffen, ERDGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	49
Abbildung 34: Aufmaßplan Schloss Treffen, 1.OBERGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	50
Abbildung 35: Aufmaßplan Schloss Treffen, 2.OBERGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	51
Abbildung 36: Aufmaßplan Schloss Treffen, KELLERGESCHOSS, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	52
Abbildung 37: Aufmaßplan Schloss Treffen, SCHNITT, ZT Dipl.-Ing. Oswald Bernsteiner, 1991	53
Abbildung 38: Erschließung Schloss Treffen (Grundlage: digitale Katastralmappe Stand 07/2011).....	58
Abbildung 39: Rendering Schloss Treffen Haupteingang.....	70
Abbildung 40: Rendering Schloss Treffen Museum Keller.....	71
Abbildung 41: Rendering Schloss Treffen Museum Keller.....	72
Abbildung 42: Rendering Schloss Treffen Museum Keller.....	73
Abbildung 43: Rendering Schloss Treffen Museum Keller.....	74
Abbildung 44: Rendering Schloss Treffen	75
Abbildung 45: Rendering Schloss Treffen	76
Abbildung 46: Rendering Schloss Treffen	77
Abbildung 47: Rendering Schloss Treffen	78
Abbildung 48: Präsentationsmodell M1:250	79
Abbildung 49: Präsentationsmodell M1:250	80
Abbildung 50: Präsentationsmodell M1:250	81
Abbildung 51: Konstruktionsschema Stahlskelett Neubau.....	83